

## SCHILLER INSTITUTE



Die Menschen in Nordamerika und Westeuropa akzeptieren mittlerweile ein hässliches Hindernis in ihrem täglichen Leben, das in der Geschichte der westlichen Zivilisation fast ohne Präzedenzfall ist. Die meisten von uns sind so abgehärtet geworden, dass der Tod von Millionen von Hungernden und/oder deren Krankheit von uns nicht mehr als ein Seufzer oder ein Murren des Protestes zieht. Unsere eigenen Straßen, die Heimat von Legionen der Obdachlosen, werden von Dope, Inc., der größten Industrie der Welt, beherrscht, und auf den Straßen ermorden die Amerikaner sich jetzt selbst mit einer Todes-Rate an Drogensüchtigen, wie sie seit dem Dunklen Zeitalter nicht gesehen wurde.

Zur gleichen Zeit sind tausende kleinere Schrecken so alltäglich, dass sie unbemerkt bleiben. Unsere Kinder verbringen so viel Zeit vorm Fernsehensendungen zu sitzen, wie sie in der Schule sind; mit Freude sehen sie Szenen von Folter , Tod und Sex, die ein Publikum im römischen Kolosseum erschüttert haben könnten. Musik ist überall, fast unvermeidlich - aber sie erhebt seelisch nicht, noch beruhigt sie gar - es krallt an den Ohren, manchmal spuckt es eine Obszönität aus, die jedenfalls nicht für Kinderohren gedacht ist. Unsere Plastikunst ist oft hässlich, unsere Architektur ist oft hässlich, unsere Kleider sind hässlich, Frauen wirken oft wie aus dem Arbeitslager kommend.

Es gibt sicherlich Zeiten in der Geschichte, in denen die Menschheit durch ähnliche Arten von seelischer Brutalität gelebt hat, aber unsere Zeit ist inhaltlich entscheidend anders. Unsere Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg ist die erste goldene in der Geschichte, in der diese Schrecken völlig vermeidbar geworden zu sein scheinen, jedenfalls was Europa betrifft. Unsere Zeit ohne Krieg in Amerika oder Europa ist die erste, die die Technik und die Ressourcen hat, um jeden Menschen auf der Erde zu füttern, ein Zuhause zu bieten, rationale Erziehung und Menschlichkeit zu verbreiten, egal wie kräftig das Wachstum der Bevölkerung ist. Doch wenn sinnvolle Ideen und bewährte Technologien gezeigt werden, die die schrecklichsten Welt- und Menschheitsprobleme lösen könnten, ziehen sich die meisten Menschen in unerbittliche innere Passivität zurück. Wir

sind nicht nur im Lebensalltag ethisch „hässlich“, vielmehr auch in der Abhilfs-Handlungsweise impotent geworden.

Dennoch gibt es keinen Grund, warum unsere gegenwärtige moralisch-kulturell anrühige Situation angeblich rechtmäßig und/ oder naturgegeben sein soll, weil sie ohne demokratische Legitimation so von Ideologen geschaffen wurde. Auch gibt es keinen Grund, warum diese Tyrannei der Hässlichkeit noch länger dauern sollte, zumal festzustellen ist, dass diese Zustände auch weiterhin gesteuert sind, aber hoffentlich nicht bleiben. Dies ist die Analyse:

Betrachten wir die Situation von vor mehr als hundert Jahren, genauer, d.h. in den frühen 1890er Jahren. In der Musik beendete Claude Debussy sein Präludium zum „Nachmittag eines Fauns“, und Arnold Schönberg fing an, mit dem Atonismus zu experimentieren. Gleichzeitig arbeitete Dvorak an seiner neunten Symphonie, während Brahms und Verdi noch lebten. Edvard Munch zeigte „den Schrei“ und Paul Gauguin sein Selbstporträt mit Halo und in Amerika gab Thomas Eakins immer noch Malerei und Unterricht. Mechaniker wie Helmholtz und Mach hielten neben den Studenten von Riemann und Cantor bedeutende Universitätsstühle der Wissenschaft. Papst Leo's XIII. „*De Rerum Novarum*“ wurde verkündet, als sich bereits Radikale der „**Sozialistischen Zweiten Internationalen**“ in Terroristen verwandelten und auf den Klassenkampf vorbereiteten, der bis heute andauert.

Der optimistische Glaube, man könne Musik wie Beethoven zusammenstellen, wie Rembrandt malen, das Universum wie Platon und Nicolaus von Cusa studieren und die Weltgesellschaft ohne Gewalt verändern, lebte in den 1890er Jahren - freilich war sie aus heutiger Sicht schwach und oft kriegerisch belagert, aber man blieb in Verbesserungsfragen nicht tatenlos. Doch innerhalb von nur zwanzig Jahren waren diese klassischen Traditionen der menschlichen Zivilisation wie weggefegt worden. Der Westen hatte sich in eine Reihe von Kriegen von unvorstellbarem Gemetzel verbracht.

Dennoch gibt es, wie gesagt, keinen Grund, warum unsere gegenwärtige moralisch-kulturell angeschlagene Situation als normal oder naturgegeben bezeichnet werden kann. Es gibt keinen rationalen Grund, warum diese Tyrannei der ethischen Hässlichkeit einen Augenblick länger dauern sollte. Doch das bedarf Veränderungen!

Die kulturelle Verschiebung weg von den Renaissance-Ideen, die die moderne Welt bauten, war wegen einer Art Freimaurerei von Hässlichkeit geprägt. Am Anfang war es eine formale politische Verschwörung, Theorien zu popularisieren, die speziell dazu bestimmt waren, die Seele der jüdisch-christlichen Zivilisation so zu schwächen, dass die Menschen glaubten, dass Kreativität nicht mehr möglich sei und dass die Einhaltung der universellen Wahrheit ein Beweis für den angeblich besseren Autoritarismus sei; schon der Gedanke daran machte aber verdächtig.

Diese Verschwörungsidee war entscheidend für die Planung und Entwicklung, als künftiges Mittel der sozialen Manipulation mittels der riesigen neuen Schwesterindustrien von Radio, Fernsehen, Film, aufgezeichneten Musikstücken, Werbung und Meinungsforschung, die sich als künftige Modelle von Amerika kommend anpriesen. Die allgegenwärtige psychologisch ausgerichtete Informationshaltung der Medien wurde absichtlich gefördert, um gezielt die menschliche Passivität und deren Pessimismus zu befriedigen, die unsere Bevölkerung heute messbar massiv nachteilig beeinträchtigen.

So erfolgreich war diese systemändernde Verschwörung, dass sie sich mittlerweile fest in unsere Kultur eingebettet hat. Es muss nicht mehr länger nur begrifflich eine "*Verschwörung*" bleiben,

denn diese Entwicklung hat mittlerweile ein Eigenleben in Amerika wie Europa erreicht. Zufall? „Brexitgrund“ der Engländer als ehemaligen Alliierten? Die systemändernden Erfolge sind nicht mehr umstritten, werden vielmehr schon vielfach von angeblichen ideologischen Anhängern als Lebensstandard gefordert - man muss nur Radio oder Fernsehen einschalten, um die täglichen Verführungskünste offen zu legen. Sogar die Nominierung eines Obersten Gerichtshofs in Amerika wurde in einer Art erotischer Seifenoper seinerzeit verwandelt, seitlich unterstützt von begleitendem Gesinnungspublikum, welches das Projekt ideologisch unterstützt.

Unsere Universitäten, die Wiege unserer technologischen und intellektuellen Zukunft, sind von der im Komintern-Stil (Komintern= Kommunistische Internationale) geprägten angeblich neuzeitlichen "Politischen Korrektheit" überrollt worden. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion sind unsere Universitätsstudenten nun die größte verbliebene Konzentration des heutigen marxistischen Dogmas in der Welt. Die irrationalen jugendlichen Ausbrüche der 1960er Jahre in Amerika und Europa, insbesondere Deutschland, sind geplant zu einer "*permanenten Revolution*" institutionalisiert worden. Von Wem?

Jedenfalls amerikanische Professoren blicken schon länger über ihre Schultern, in der Hoffnung, dass der gegenwärtige Modus vorübergehen wird, bevor entweder studentische ideologische Anprangerungen die Lebens-Arbeit eines Professoren-Lebens auslöschen oder durch Audioaufnahmen Studenten deren Vorträge speichern, um kaltschnäuzige Verbalangriffe durch einige wütende "Rote Garden argumentativ und mittels angeblicher Beweise untermauern zu können. Die Studierenden an der University of Virginia haben sich so erfolgreich dagegen ausgesprochen, die Anforderung, Homer, Chaucer und andere DEMS ("Dead European Males") im Rahmen des Studiums zu lesen, fallen lassen, weil solche Schriften als ethnozentrisch, phallogozentrisch und allgemein nachteilig sich gegen die viel "*relevantere*" Dritte Welt, weibliche oder homosexuelle Autoren richten würden.

Im Ergebnis war das nicht „die Akademie“ einer Republik; das war im Gehabe klar Hitlers Gestapo und Stalins NKVD Haltung, die "*abweichende Meinungen*" und Bücher verboten - das einzige, was fehlte, war nur noch die öffentliche Bücherverbrennung.

Wir müssen uns der Tatsache stellen, dass diese geschaffene politische und ethische „Hässlichkeit“, die wir um uns herum dadurch sehen, nicht nur in Amerika und Europa bewusst so gefördert und organisiert wurde, dass eine Mehrheit der aktuellen und künftigen Bevölkerung die althergebrachten kognitiven Fähigkeiten verliert, den nächsten Generationen, die Ideen und Methoden, auf denen unsere weiter zu gebende Zivilisation aufgebaut wurde, weiter zu geben. Der Verlust dieser Fähigkeit ist der primäre Indikator für ein nahendes dunkles ideologisch geprägtes Zeitalter. Und ein neues Dunkles Zeitalter ist genau das, worin wir uns derzeit politisch bereits befinden. **In solcher Situation ist der Auftrag unserer bisherigen Geschichte eindeutig: Entweder wir schaffen eine Renaissance - eine Wiedergeburt der klassisch-konservativen Grundprinzipien, auf denen die Zivilisation entstand - oder unsere Zivilisation stirbt.**

## **I. Die Frankfurter Schule: Bolschewistische Intelligenz**

Die einzige wichtigste organisatorische Komponente dieser bisherigen Verschwörung war und ist eine kommunistische Bewegung, das so genannte Institut für Sozialforschung (I.S.R.=Institute of Social Research), im Volksmund später als deutschstämmige „**Frankfurter Schule**“ bekannt.

In den aufstrebenden Tagen unmittelbar nach der bolschewistischen Revolution in Rußland wurde allgemein angenommen, daß die proletarische Revolution nur vorübergehend aus dem Ural in Europa und schließlich in Nordamerika hervortreten werde. Es hat sich nicht bewahrheitet. Die einzigen beiden Versuche der Arbeiterregierungen im Westen - in München und Budapest - dauerten nur einige Monate. Die Kommunistische Internationale (Komintern) begann daher mehrere Operationen zur Überprüfung zu bestimmen, warum diese Fehlentwicklung so war. Eine solche wurde von Georg Luka'cs geleitet, einem ungarischen Aristokraten, Sohn eines der führenden Bankiers des Habsburger Reiches. Deutsch: [www.germnews.de/archive/gn/1995/04/25.html](http://www.germnews.de/archive/gn/1995/04/25.html). Englisch: [www.germnews.de/archive/dn/1997/04/25.html](http://www.germnews.de/archive/dn/1997/04/25.html)

In Deutschland ausgebildet und schon ein bedeutender Literaturtheoretiker, wurde Lukács während des Ersten Weltkrieges zum Kommunisten und schrieb, als er sich der Partei anschloß: „*Wir werden uns vor der westlichen Zivilisation retten*“ Luka'cs eignete sich bestens für die geplante Komintern-Aufgabe: er war während des kurzlebigen Ungarischen Sowjets in Budapest 1919 einer der Kulturkommissare gewesen. In der Tat verknüpfen moderne Historiker die Kürze des Budapester Experimentes mit den Lukacs-Befehlen, die die Sexualerziehung in den Schulen beherrschen sollen, den leichten Zugang zur Empfängnisverhütung und die Lockerung der Scheidungsgesetze, Themen, die vom Grundsatz her bereits alle die römisch-katholische Bevölkerung Ungarns aufbrachten.

Nach der Konterrevolution in die Sowjetunion geflohen, wurde Lukacs 1922 nach Deutschland abgestellt, um ein Treffen von kommunistisch orientierten Soziologen und Intellektuellen vorzustellen. Diese Sitzung gründete das „**Institut für Sozialforschung**“. **Im nächsten Jahrzehnt erarbeitete das Institut ein Programm, das die erfolgreichste psychologische Kriegsführung der Komintern gegen den kapitalistischen Westen bis heute und fortgehend werden sollte.**

Luka'cs stellte fest, dass jede politische Bewegung, die den Bolschewismus in den Westen bringen könnte, in seinen Worten "dämonisch" sein müsse. Es müsste "die religionsgleiche Macht besitzen, die fähig sei, die ganze menschliche Seele ersatzweise zu füllen; eine „*Macht, die das primitive Christentum kennzeichnete*“. Lukacs schlug jedoch vor, eine solche "messianische" politische Bewegung könne nur gelingen, wenn der Einzelne und die Gemeinschaft glaube, dass seine oder ihre Handlungen durch "*kein persönliches Schicksal, sondern das Schicksal der Gemeinschaft*" in einer Welt bestimmt seien, losgelöst von Gott]. "*Der Bolschewismus arbeitete in Rußland erfolgreich, weil diese Nation von einer eigenartigen gnostischen Form der Christlichkeit dominiert und die durch die Schriften von Fjodor Dostojewski charakterisiert wurde*": "*Das Modell für den neuen Mann ist Ahyoscha Karamason*", sagte Luka'cs, der sich auf den Dostojewski-Charakter bezog, „*der gern seine persönliche Identität einem heiligen Mann übergab und damit aufhörte einzigartig und rein zu sein*“ und daher „*abstrakt*“ („Abstraktion“, den induktiven seelenlosen Denkprozess des Weglassens von Einzelheiten und des Überführens auf etwas Allgemeineres oder Einfacheres) war.

Diese Vernachlässigung der Einzigartigkeit einer Seele löse auch das Problem der "*allseitigen Kräfte, die in aller Gewalt lauern*", die „*entfesselt werden müssen, um eine Revolution zu schaffen*“.

In diesem Zusammenhang zitierte Lukacs den Großinquisitoren von Dostojewskis "Die Brüder Karamasow" und bemerkte, dass der Inquisitor, der Jesus verhört, die Frage des Guten und Bösen gelöst hat: „*sobald der Mensch seine Entfremdung von Gott verstanden hat, dann ist jede Handlung im Dienst des "Schicksals der Gemeinschaft"* und sei gerechtfertigt“. Solch ein Akt kann "*weder Verbrechen*

*noch Wahnsinn ... sein. Für Verbrechen und Wahnsinn seien Objektivierungen der transzendentalen Heimatlosigkeit maßgebend“.*

Nach einem Augenzeugen, während der Treffen der ungarischen sowjetischen Führung im Jahre 1919, um dort Listen für die Erschießungskommando zu erstellen, zitierte Luka'cs oft den Großinquisitor: "Und wir, die für ihr Glück ihre Sünden auf uns genommen haben, stehen wir vor ihnen und sagen: *"Richtet uns, ihr könnt und wenn ihr es wagst."*"

## Das Problem der Genesis

Was den Westen von Rußland unterscheidet, erkannte Luka'cs, war eine jüdisch-christliche Kulturmatrix, die genau die Einzigartigkeit und Heiligkeit des Individuums betonte, der Luka'cs abschwörte. In ihrem Kern behauptete die dominierende westliche Ideologie, dass der Einzelne durch die Ausübung seiner oder ihrer Vernunft den göttlichen Willen in einer unvermittelten Beziehung erkennen könnte. Was schlimmer war nach Luka'cs Standpunkt: Diese vernünftige Beziehung bedeutete notwendigerweise, dass das Individuum das physische Universum in der Verfolgung des Guten ändern und ändern könnte. Dieser Mensch sollte die Herrschaft über die Natur haben, wie in der biblischen Unterordnung in der Genesis angegeben. Das Problem war, dass, solange der Einzelne den Glauben hatte - oder sogar die Hoffnung des Glaubens -, dass sein oder ihr göttlicher Funken der Vernunft die Probleme der Gesellschaft lösen könnte, *„dann würde diese Gesellschaft niemals den **Zustand der Hoffnungslosigkeit und Entfremdung** erreichen“*, Lukacs erkannte die daraus notwendige Voraussetzung für die sozialistische Revolution.

Die Aufgabe der Frankfurter Schule war danach also zunächst, das jüdisch-christliche Erbe durch eine *"Aufhebung der Kultur"* zu untergraben. Zweitens, *„neue kulturelle Formen zu bestimmen, die die Entfremdung der Bevölkerung erhöhen und so eine "neue Barbarei" schaffen würden“*. Zu dieser Aufgabe sammelte sich in und um die Frankfurter Schule ein unglaubliches Sortiment nicht nur von Kommunisten, vielmehr auch Nichtpartei-Sozialisten, radikale Phänomenologen, Zionisten, abtrünnige Freudianer (Sigmund Freud) und mindestens ein paar Mitglieder eines selbst identifizierten *"Kultus von Astarte"*. Die bunte Mitgliedschaft spiegelte in gewissem Maße das Sponsoring wider: Obwohl das Institut für Sozialforschung mit der Unterstützung der Komintern begonnen hatte, gehörten in den nächsten drei Jahrzehnten die zahlreichen deutschen und amerikanischen Universitäten, die Rockefeller-Stiftung, das Columbia Broadcasting System, der Amerikaner Jüdisches Komitee, mehrere amerikanische Geheimdienste, das Amt des US-Hochkommissars für Deutschland, die Internationale Arbeitsorganisation und das Hacker-Institut und eine vornehme Psychiatrische Klinik in Beverly Hills dazu.

**Ebenso die politischen Bündnisse des Instituts:** obgleich das obere Personal das, was man als sentimentales Verhältnis zur Sowjetunion bezeichnen könnte, weiter vertrat (und es gibt Beweise dafür, dass einige von ihnen für die sowjetische Intelligenz in den 60er Jahre gearbeitet haben), hat das Institut seine Ziele höher gesetzt, als die Russische Außenpolitik Stalins, welcher bei der undisziplinierten "kosmopolitischen" Operation, die von seinen Vorgängern gegründet wurde, entsetzt war, schloss das Institut in den späten 1920er Jahren, zwang Luka'cs zur "Selbstkritik" und sperrte ihn während des Zweiten Weltkriegs kurzerhand als *„deutschen Sympathisanten“* ein.

Lukacs überlebte, um kurz danach seinen alten Posten als Kulturminister während des anti-stalinistischen Imre Nagy Regimes in Ungarn aufzunehmen. Von den anderen Top-Institutsfiguren sind die politischen Positionswechsel von **Herbert Marcuse** typisch. Er begann

als Kommunist; wurde ein Schützling des Philosophen Martin Heidegger, selbst als dieser sich der Nazipartei anschloss: Auf Druck der National-Sozialisten nach Amerika gewechselt, arbeitete er für das Zweite Weltkrieg-Büro für Strategische Dienste (OSS) und wurde später als der oberste Analytiker der sowjetischen Politik im US-Außenministerium während der Höhe der McCarthy-Periode (McCarthy-Ära auch: McCarthyismus), benannt nach dem US-amerikanischen Senator Joseph McCarthy, bezeichnet einen Zeitabschnitt der jüngeren Geschichte der Vereinigten Staaten in der Anfangsphase des Kalten Krieges. Sie war durch einen lautstarken Antikommunismus und Verschwörungstheorien geprägt und ist auch als „Second Red Scare“ (deutsch „Zweite Rote Angst“) bekannt). In den sechziger Jahren drehte er sich wieder politisch um, um der wichtigste Guru der „Neuen Linken“ (sog. Neo-Marxisten) auch in Deutschland zu werden. Er erweiterte seine politischen Engagements, um die ökologisch extremistische „Grüne Partei“ in Westdeutschland zu gründen.

In all dieser scheinbaren Inkohärenz von sich bewegenden Positionen und widersprüchlichen Finanzierungen gab es keinen erkennbaren ideologischen Konflikt. Die Invariante ist bis heute der Wunsch aller sozialistischen Parteien, die ursprüngliche Frage von Luka'cs zu beantworten: "**Wer wird uns vor der westlichen Zivilisation retten?**"

## **Theodor Adorno and Walter Benjamin**

Wahrscheinlich war der wichtigste, wenn auch am wenigsten auffällige ideologische sozialistische Fortschritt, der Erfolg der **Frankfurter Schule**, die stille Umgestaltung der elektronischen Medien von Radio und Fernsehen in die mächtigsten Instrumente sozialer Kontrolle, die sie bis heute und wenn ungestört auch erkennbar weiterhin vertreten wird. Diese entstand aus einer Arbeit, die ursprünglich von zwei Männern gemacht wurde, die in den späten 1920er Jahren zum Institut, der Frankfurter Schule, kamen, Theodor Adorno und Walter Benjamin.

Nach dem Studium an der Universität Frankfurt wollte Walter Benjamin 1924 mit seinem Freund Gershom Scholem (der später zu einem der berühmtesten Philosophen Israels, sowie dem führenden Gnostiker Israels, nach **Palästina** auswandern wollte, dies wurde aber durch eine Liebesbeziehung verhindert wegen Asja Lacis, einer lettischen Schauspielerinnen und Komintern-Stringer). Lacis holte Scholem auf die italienische Insel Capri zu einem früheren Sekten-Zentrum aus der Zeit des Kaisers Tiberius, welches nun als Komintern-Trainingsbasis verwendet wurde. Der bisher unpolitische Benjamin schrieb Scholem aus Capri, daß er "*eine existentielle Befreiung und einen intensiven Einblick in die Wirklichkeit des radikalen Kommunismus*" gefunden habe.

Lacis nahm später Benjamin nach Moskau für weitere Indoktrinierung mit, wo er den Dramatiker Bertolt Brecht traf, mit dem er eine lange Zusammenarbeit begann. Bald danach, bei der Arbeit an der ersten deutschen Übersetzung des drogen-enthusiastischen französischen Dichters Baudelaire, begann Benjamin ernsthafte Experimente mit Halluzinogenen. 1927 war er in Berlin als Teil einer von Adorno geführten Gruppe und studierte die Werke von Luka'cs.

Zu den weiteren Mitgliedern der Studiengruppe gehörten Brecht und sein Komponist-Partner **Kurt Weill; Hans Eisler**, ein weiterer Komponist, der später Hollywood-Filmmusik-Komponist und Co-Autor mit Adorno des Lehrbuchs „*Komposition für den Film*“ wurde; der Avantgarde-Fotograf **Imre Moholy-Nagy** und der Dirigent **Otto Klemperer**. Von 1928 bis 1932 führten Adorno und Benjamin eine intensive Zusammenarbeit, an deren Ende sie mit der Veröffentlichung von Artikeln in der Zeitschrift des Instituts, der „*Zeitschrift für Sozialforschung*“, begannen. Benjamin wurde abseits des eigentlichen Instituts gehalten, vor allem wegen Adorno, der sich später einen Großteil seiner Arbeit aneignen würde. Als Hitler an die Macht kam, flohen die Mitarbeiter des Instituts, aber während die meisten in den USA und England schnell zu neuen Einsätzen führten, gab es keine Jobangebote für Benjamin, vermutlich

wegen Feinseligkeiten von Adorno. Benjamin ging nach Frankreich und flüchtete nach der deutschen Invasion an die spanische Grenze; erwartete vorübergehende Verhaftung durch die Gestapo, er verzweifelte und starb in einem schäbigen Hotelzimmer an der selbstverwalteten Drogenüberdosis.

Benjamins Arbeit blieb bis 1955 fast völlig unbekannt, als Scholem und Adorno eine Auflage seines Materials in Deutschland veröffentlichten. Die volle Bekanntheit kam 1968 auf, als Hannah Arendt, Heideggers ehemalige Herrin und ein Mitarbeiter des Instituts in Amerika, einen bedeutenden Artikel über Benjamin im New Yorker Magazin veröffentlichten, der im selben Jahr mit den ersten englischen Übersetzungen seines Werkes erfolgte. Heute hat jede Universitätsbuchhandlung in Amerika ein volles Regal, das den Übersetzungen von jedem „Schrott“, den Benjamin schrieb, plus Exegese, alle mit den Urheberrechtsdaten von 1980, Platz verleiht.

Adorno war jünger als Benjamin und so aggressiv wie der ältere Mann passiv war. Geboren als Teodoro Wiesengrund-Adorno in einer korsischen Familie, wurde er am Klavier schon früh von einer Tante, die mit der Familie lebte, unterrichtet und war der Konzertbegleiter des internationalen Opernstars Adelina Patti. Es wurde allgemein angenommen, dass Theodor ein professioneller Musiker werden würde, er studierte bei Bernard Sekles, Paul Hindemiths Lehrer. Doch im Jahr 1918, noch als Gymnasiast, traf Adorno Siegfried Kracauer. Kracauer war Teil eines kantianisch-zionistischen Salons, der sich im Haus des Rabbi Nehemiah Nobel in Frankfurt traf. Weitere Mitglieder des Nobelkreises waren der Philosoph Martin Buber, Schriftsteller Franz Rosenzweig und zwei Studenten, Leo Lowenthal und Erich Fromm. Kracauer, Lowenthal und Fromm traten 2 Jahrzehnte später dem I.S.R. bei. Adorno engagierte Kracauer, um ihn in der Philosophie von Kant zu unterrichten; Kracauer wiederum machte ihn mit den Schriften von Lukács und Walter Benjamin bekannt, der auch im Bereich der Nobel-Clique gegenwärtig war.

1924 zog Adorno nach Wien, um mit den atonalistischen Komponisten Alban Berg und Arnold Schönberg zu studieren und wurde mit dem avantgardistischen und okkulten Kreis um den alten marxistischen Karl Kraus verbunden. Hier traf er nicht nur seinen zukünftigen Mitarbeiter Hans Eisler, sondern kam auch mit den Theorien des Freudschen Extremisten Otto Gross in Berührung. Gross, ein langjähriger Kokainsüchtiger, war 1920 in einer Berliner Straßenrinne gestorben, während er auf dem Weg zur Revolution in Budapest war. Er hatte die Theorie entwickelt, daß die geistige Gesundheit nur durch die Wiederbelebung des alten Kultus von Astarte erreicht werden konnte, der den Monotheismus und die "bürgerliche Familie" beseitigen würde.

## **Marxistische Ästhetik retten**

Bis 1928 hatten Adorno und Benjamin ihre intellektuelle Wanderlust befriedigt und sich am I.S.R. In Deutschland nieder gelassen, um dort zu arbeiten. Als Arbeitsobjekt wählten sie einen Aspekt des Problems von Lukács: „*wie man Ästhetik eine fest materialistische Basis gibt*“. Dies war zu diesem Zeitpunkt eine Frage von Wichtigkeit. Offizielle sowjetische Gespräche über Kunst und Kultur mit irren Wirrungen in Richtung des "sozialistischen Realismus" und "Proletarier-Kult" erschienen idiotisch und dienten nur dazu, den Anspruch des Marxismus auf Philosophie unter den Intellektuellen zu diskreditieren. Karl Marx eigene Schriften über das Thema waren bestenfalls skizzenhaft und banal.

Im Grunde war Adorno und Benjamins Problem Gottfried Wilhelm Leibniz. Zu Beginn des achtzehnten Jahrhunderts hatte Leibniz noch einmal den jahrhundertealten gnostischen

Dualismus, der Geist und Körper teilte, verworfen, indem er zeigte, dass „Materie“ nicht denkt. Ein kreativer Akt in Kunst oder Wissenschaft bejaht die Wahrheit des physischen Universums, aber sie ist nicht von diesem physischen Universum bestimmt. *„Durch die selbstbewußte Konzentration der Vergangenheit in der Gegenwart, um die Zukunft zu bewirken, ist der schöpferische Akt, der richtig definiert ist, so unsterblich wie die Seele, die den Akt vorstellt“*. Das hatte tödliche philosophische Implikationen für den Marxismus, der ganz auf der Hypothese beruht, dass die geistige Aktivität durch die von der menschlichen Produktion der physischen Existenz ausgeschiedenen sozialen Beziehungen bestimmt wird.

Marx umging das Problem von Leibniz, ebenso Adorno und Benjamin, obwohl Letzterer das mit viel mehr Elan betrieb. Es ist falsch, sagte Benjamin in seinen ersten Artikeln zu diesem Thema, um mit dem vernünftigen, hypothetischen Geist als Grundlage für die Entwicklung der Zivilisation zu beginnen. Das sei ein unglückliches Erbe von Sokrates. Als Alternative stellte Benjamin eine Aristotelische Fabel in der Interpretation der Genesis in den Vordergrund: *„Nehmen wir an, dass Eden Adam als ursprünglicher physischer Zustand gegeben wurde. Der Ursprung von Wissenschaft und Philosophie liege nicht in der Erforschung und Beherrschung der Natur, sondern in der Namensgebung der Gegenstände der Natur. Im Urzustand, um eine Sache zu benennen, war das Alles, was da zu sagen war. Um dies zu unterstützen, erinnerte sich Benjamin zynisch an die Eröffnungslinien des Evangeliums nach dem hl. Johannes, indem er sorgfältig das philosophisch-breitere Griechische vermischte und die Vulgata (Als Vulgata (lat. vulgata im Volk verbreitet) wird die lateinische Bibelübersetzung bezeichnet, die sich seit der Spätantike gegen andere umlaufende, in Umfang und Qualität verschiedene ältere lateinische Übersetzungen der Bibel (insgesamt als Vetus Latina bezeichnet) durchgesetzt hat) vorzog (so dass in der Phrase "Am Anfang war das Wort" die Konnotationen des ursprünglichen griechischen Wortes Logos-Rede, Vernunft, Ratiocination, übersetzt als "Wort" - durch die schmalere Bedeutung des lateinischen Wortes „verbum“ ersetzt). Nach der Vertreibung von Eden und Gottes Anforderung, dass Adam sein Brot verdient durch den Schweiß seines Gesichts (Benjamins marxistische Metapher für die Entwicklung der Volkswirtschaften) und Gottes weiteren Fluch von Babel auf Nimrod (das heißt, die Entwicklung der Nationalstaaten mit Deutliche Sprachen, die Benjamin und Marx als einen negativen Prozess vom "primitiven Kommunismus" von Eden betrachteten), wurde die Menschheit aus der physischen Welt "entfremdet"“*.

So fährt Benjamin fort, *„die Gegenstände geben immer noch eine "Aura" ihrer Urform, aber die Wahrheit ist jetzt hoffnungslos schwer. Tatsächlich fördert die Sprache, die Schriftsprache, die Kunst, die Kreativität selbst, die, durch die wir die Körperlichkeit beherrschen, nur die Entfremdung, indem wir im marxistischen Jargon versuchen, Gegenstände der Natur in die sozialen Beziehungen zu bringen, die durch die damals dominierende Klassenstruktur bestimmt sind. Der kreative Künstler oder Wissenschaftler ist also ein Gefäß, wie Ion die Rhapsode, wie er sich Sokrates beschrieb, oder wie ein moderner "Chaos-Theorie" -Anspruch: Der schöpferische Akt entspringt aus dem Durcheinander der Kultur wie durch Magie. Je mehr der bürgerliche Mensch versucht, zu vermitteln, was er über einen Gegenstand beabsichtigt, desto weniger wahrhaftig wird er“*. Eine von Benjamins am häufigsten zitierte Aussagen: *"Die Wahrheit ist der Tod der Absicht"*.

**Diese philosophische Handhabung erlaubt es, mehrere zerstörerische Dinge zu tun.** Indem sie Kreativität historisch-spezifisch macht, beraubt man es von Unsterblichkeit und Moral. Man kann die universale Wahrheit oder das Naturgesetz nicht hypothetisieren, denn die Wahrheit ist vollkommen relativ zur geschichtlichen Entwicklung. Indem man die Idee von Wahrheit und Irrtum verwirft, kann man auch den "veralteten" Begriff von Gut und Böse verwerfen; beide Begriffe sind, in den Worten von Friedrich Nietzsche, *"jenseits von Gut und Böse"*. Benjamin kann z. B. verteidigen, was er den *"Satanismus"* der französischen Symbolisten und ihre surrealistischen Nachfolger nennt, denn im Kern dieses Satanismus "findet man den „**Kult des Bösen**“ als politisches Gerät ... um allen moralisierenden Dilettantismus "der Bourgeoisie zu desinfizieren und zu isolieren. Um den Satanismus von Rimbaud als böse zu verurteilen, ist es somit falsch, ein



Beethoven-Quartett oder ein Schiller-Gedicht als gut zu preisen; denn beide Beurteilungen sind blind für die geschichtlichen Kräfte, die unbewusst auf den Künstler einwirken.

So wurde uns gesagt, die späte Beethovens Akkordstruktur war bestrebt, atonal zu sein, aber Beethoven konnte nicht bewusst mit der strukturierten Welt des Kongresses von Wien Europa (Adornos These) brechen. Ebenso wollte Schiller wirklich sagen, dass Kreativität die Befreiung der Erotik war, aber als ein wahres Kind der Aufklärung und Verfechter der Lehre Immanuel Kants, konnte er nicht den notwendigen Verzicht auf die Vernunft machen (Marcusschen These). Die Erkenntnistheorie wird zu einer schlechten Verbindung zur öffentlichen Meinung, da der Künstler nicht bewusst Werke erschafft, um die Gesellschaft zu erheben, sondern die ideologischen Annahmen der Kultur, in die er geboren wurde, unbewusst weiter überträgt. **Das Thema ist nicht mehr das, was allgemein wahr ist, sondern was von den selbst ernannten Wächtern des Zeitgeistes plausibel interpretiert werden kann.**

## "Die schlechten neuen Tage"

So muss für die Frankfurter Schule das Ziel einer kulturellen Elite in der modernen "kapitalistischen" Ära sein, den bisherigen Glauben zu verleugnen, dass die Kunst aus der selbstbewussten Emulation Gottes, des Schöpfers, stammt; "Religiöse Erleuchtung", sagt Benjamin, muss gezeigt werden, "in einer profanen Beleuchtung zu wohnen, eine materialistische, anthropologische Inspiration, zu der Haschisch, Opium oder was sonst noch eine Einführungsstunde geben kann". Gleichzeitig müssen neue kulturelle Formen gefunden werden, um die **Entfremdung der Bevölkerung** zu erhöhen, um zu verstehen, wie es wirklich entfremdet ist, ohne Sozialismus zu leben. "Baut nicht auf die guten alten Zeiten, sondern auf die schlechten neuen", sagte Benjamin.

Die richtige Richtung in der Malerei ist also die von dem verstorbenen Van Gogh, der anfang, Objekte in Zerfall zu malen, mit dem Äquivalent eines Haschisch-Raucher-Auge, das "löst und lockt Dinge aus ihrer vertrauten Welt". In der Musik "ist es nicht vorgegeben, dass man heute besser komponieren kann" als Mozart oder Beethoven, sagte Adorno, aber man muss atonal komponieren, denn der Atonalismus ist krankhaft, und "die Krankheit, die dialektische, ist zugleich die Heilung. Die außerordentliche Protestreaktion, den diese Musik in der gegenwärtigen Gesellschaft konfrontierend auslöst ... scheint dennoch darauf hinzudeuten, dass die dialektische negative Funktion dieser Musik schon spürbar ist ... negativ als "Zerstörung". "

Der Zweck der modernen Kunst, der Literatur und der Musik muss sein, das erhebende - also bürgerliche - Potenzial der Kunst, der Literatur und der Musik zu zerstören, damit der Mensch, der seiner Verbindung zum Göttlichen beraubt ist, seine einzige schöpferische Möglichkeit darin sieht, politisch revoltierend zu werden. "Gesellschaftlichen Pessimismus zu organisieren bedeutet nichts anderes als die **moralische Metapher aus der Politik zu vertreiben** und durch politische Aktionen eine Sphäre zu entdecken, die einhundert Prozent für Aktionsbilder reserviert hat." So arbeitete Benjamin auch mit Brecht zusammen, um diese Theorien in praktische Form zu verwandeln. Deren gemeinsame Anstrengung gipfelte im gewünschten Verfremdungseffekt, Brechts Versuch bestand darin, Stücke in entsprechender Form zu schreiben, damit das Publikum das Theater demoralisiert und ziellos wütend am Aufführungsende verläßt.

## Politische Korrektheit

Die Adorno-Benjamin-Analyse stellt fast die gesamte theoretische Grundlage aller politisch korrekten ästhetischen Trends dar, die jetzt unsere, Amerikas wie Europas, Universitäten plagen. Der Poststrukturalismus von Roland Barthes, Michel Foucault und Jacques Derrida, die Semiotik

von Umberto Eco, der Dekonstruktionismus von Paul DeMan, zitieren Benjamin offen als Quelle ihrer Arbeit.

Der italienische Terrorist Eco's Bestseller-Roman, „*Der Name der Rose*“, ist wenig mehr als ein Tribut zu Benjamin; DeMan, der ehemalige Nazi-Mitarbeiter in Belgien, der ein prestigeträchtiger Yale-Professor wurde, begann seine Karriere, Benjamin zu übersetzen. Barthes' berühmte Erklärung von 1968, "*der Autor ist tot*", ist als eine Verfeinerung von Benjamins Diktum auf dessen Vorhaben gemeint. Benjamin war eigentlich „*Erbe von Leibniz und Wilhelm von Humboldt*“ genannt worden, der philologische Kollaborateur von Schiller, dessen Bildungsreformen die enorme Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert hervorgebracht hätten. Schon im September 1991 bezog sich die Washington Post auf Benjamin als "*den besten deutschen Literaturtheoretiker des Jahrhunderts*."

Der Leser hat zweifellos eine oder andere Horrorgeschichte darüber erzählt bekommen, wie eine afrikanisch-amerikanische Studienabteilung ein Verbot von Othello geschafft hat, weil es "rassistisch" ist oder wie eine radikale feministische Professorin bei einem Modern-Language-Association-Treffen verlautbarte, die Hexen seien "*wahrhaft die echten Heldinnen*" bei Macbeth. Derartige Verächtlichmachungen treten auf, weil die Täter in der Tradition von Benjamin und Adorno plausibel zeigen können, daß Shakespeares Absicht eigentlich irrelevant sei; wichtig sei der rassistische oder phallozentrische "Subtext", bei dem Shakespeare nicht sich dessen bewußt gewesen sei, als er sein Werk schrieb.

Wenn örtliche Frauenstudien oder Dritte-Welt-Studienabteilungen Studenten dazu veranlassen, Klassiker zugunsten moderner schwarzer und feministischer Autoren aufzugeben, sind die Gründe reine benjaminbezogen. Es sei nicht so, dass diese modernen Schriftsteller besser sind, aber sie seien irgendwie wahrheitsgemäßer, weil ihre entfremdete Prosa die modernen sozialen Probleme widerspiegeln, von denen die älteren Autoren unwissend waren! Die Schüler werden gelehrt, dass die Sprache selbst, wie Benjamin sagte, nur ein Konglomerat von falschen "Namen" seien, die auf die Gesellschaft von ihren Unterdrückern untergeschoben würden und sie werden vor dem "*Logocentrismus*" des überzogenen bürgerlichen Über-Vertrauens auf Worte gewarnt. Wenn diese Campus-Mätzchen "*zurückhaltend*" (in den Worten von Adorno) erscheinen, ist das, weil sie bewußt so entworfen seien, um zu wirken. Der wichtigste Durchbruch der Frankfurter Schule besteht in der Erkenntnis, dass ihre ungeheuerlichen Theorien in der Kultur dominant werden könnten, als Folge der gesellschaftlichen Veränderungen, die Benjamin als "*Alter der mechanischen Reproduktion der Kunst*" bezeichnet hat.

## II. Das Establishment geht Bolschewik: "Unterhaltung" ersetzt Kunst

Vor dem zwanzigsten Jahrhundert war die Unterscheidung zwischen Kunst und "Unterhaltung" (Duden: jemanden auf Vergnügen bereitende, entspannende o. ä. Weise [mit etwas Anregendem] beschäftigen, ihm die Zeit vertreiben) viel ausgeprägter. Man könnte von der Kunst unterhalten werden, gewiß, aber die Erfahrung war aktiv, nicht passiv. In erster Linie musste man stets erst eine bewusste Entscheidung treffen, um zu einem Konzert zu gehen, eine bestimmte Kunstaussstellung zu sehen, ein Buch oder Stück Noten zu kaufen. Es war unwahrscheinlich, dass mehr als ein verschwindend kleiner Bruchteil der Bevölkerung die Gelegenheit hatte, König Lear zu sehen oder Beethovens neunte Sinfonie mehr als einmal oder zweimal im Leben zu hören. Die Kunst forderte, dass man die volle Kompetenz und die Kenntnis des Themas aus Erfahrung aus Verständnisgründen mitbringe, ansonsten sei die durch die Darbietung vermittelte Erfahrung nutzlos verpufft. Das waren die Tage, in denen die Erinnerung an Gedichte und ganzen Aufführungsstücken sowie das Zusammentreffen von Freunden und Familie für ein

"*Gesellschaftskonzert*" die gesellschaftliche Norm waren, das selbst in ländlichen Haushalten. Dies waren auch die Tage vor "Musik-Wertschätzung"; wenn man wie viele Mitmenschen Musik studierte, wußte man auch Musik zu spielen, nicht nur zu schätzen.

Doch die neuen Technologien von Radio-, Film- und Aufnahmemusik repräsentierten, um das passende marxistische Schlagwort zu benutzen, ein gut nutzbares „*dialektisches Potenzial zur Nutzerbeeinflussung*“.

Auf der einen Seite bieten diese Technologien die bildende Möglichkeit, die größten Kunstwerke in Bildern und Musik Millionen von Menschen nahe zu bringen, die sonst keinen Zugang dazu hätten. Auf der anderen Seite könnte die Tatsache, dass die Erfahrung damit unendlich reproduzierbar ist, dazu neigen, das vor allem ungebildete Massen-Publikum durch vermittelte Oberflächlichkeiten einerseits nur zu entspannen, andererseits allgemein bildend zu vernachlässigen, indem so die Entfremdung zur leichteren Beeinflussung mittels des dialektischen Potentials geschickt erhöht wird. Adorno nannte diesen Prozess, "*Entmythologisierung*" zur Erhöhung der gewünschten Passivität des Publikums. Diese neue Passivität, die Adorno in einem entscheidenden Artikel, der 1938 veröffentlicht wurde, hypothetisierte, könne eine musikalische Komposition in die "*unterhaltsamen*" Teile zerlegt werden, die in der Erinnerung dann den Zuhörer bleibend "fetischisiert"(Ohrwürmer) und die schwierigen Teile so einbringt, dass sie vom Publikum vergessen werden würden.

Das Gegenstück zum Fetischismus sei eine Regression des Zuhörens. Das bedeutet weder einen Rückfall des einzelnen Zuhörers in eine frühere Phase seiner eigenen Entwicklung, noch einen Rückgang der kollektiven allgemeinen Ebene, da die Millionen, die zum ersten Mal durch die heutige Massenkommunikation musikalisch erreicht würden, nicht mit dem Publikum der Vergangenheit verglichen werden können. Vielmehr sei es das zeitgenössische Zuhören, das zurückgekehrt ist, eingefangen in einer quasi infantilen Wahrnehmungsbühne. Nicht nur verliert das mediengefütterte Publikum zusammen mit der Freiheit der Wahl und der Verantwortung die Fähigkeit zur bewussten Wahrnehmung von Musik, vielmehr schwankt es oberflächlich zwischen dem Wechselgefühl von umfangreichem Vergessen zu plötzlichen Tauchgängen in dialektisch eingefärbte Wiedererkennung. Sie hören atomistisch zu und distanzieren sich mit dem was sie hören, aber gerade in dieser Dissoziation entwickeln sie gewisse Fähigkeiten, die den traditionellen Ästhetikkonzepten weniger entsprechen, als z.B. mit denen des Fußballs oder des Motorsports. Sie sind nicht kindlich ... aber sie sind kindisch; Ihr geförderter Primitivismus ist nicht der der Unentwickelten, sondern der der nachdrücklich politisch nicht gewünschte Lernfaktoren verzögert

Diese konzeptionelle Verzögerung und Vorkonditionierung durch solches Hören verursacht, war Ausschlag gebend für die weitere Entwicklung, dass Angebots-Programmierungspräferenz bestimmen könnte. Die eigentliche Tat, eine Benny Goodman-Nummer neben einer Mozart-Sonate im Radio zu setzen, würde dazu beitragen, beide in unterhaltsame "Music-on-the-Radio" im Kopf des Zuhörers zu verschmelzen. Dies bedeutete, dass auch neue und ungenießbare Ideen durch die "*Wiederbenennung*" durch den universellen Homogenisator der Kulturindustrie populär werden könnten, wie Benjamin es ausdrückte.

Die mechanische Reproduktion der Kunst verändert die Reaktion der Massen auf die Kunstangebote. Die reaktionäre Haltung gegenüber einer Picasso-Malerei verwandelt sich in eine progressive Reaktion auf einen Chaplin-Film. Die fortschreitende Reaktion zeichnet sich durch die direkte, intime Verschmelzung von visuellem und emotionalem Genuss mit der Orientierung des Experten aus . In Bezug auf den Bildschirm fallen die kritischen und empfänglichen

Einstellungen der Öffentlichkeit zusammen. Der entscheidende Grund dafür ist, dass die einzelnen Reaktionen durch die Massenpublikumsreaktion vorgegeben sind, die sie produzieren werden, und das ist nirgends ausgeprägter als im Film und Fernseh-Shows. Gleichzeitig konnte die magische Kraft der Medien genutzt werden, um vorherige Ideen neu zu definieren. *"Shakespeare, Rembrandt, Beethoven wird alle Filme machen"*, schloss Benjamin, der den französischen Filmpionier Abel Gance zitierte, *"... alle Legenden, alle Mythen, alle Mythen, alle Gründer der Religionen und die Religionen selbst ... warten auf Ihre exponierte Auferstehung."*

## **Soziale Kontrolle: Das "Radio-Projekt"**

Hier waren also einige erfolgsversprechende Theorien der sozialen Kontrolle. Die großen Möglichkeiten dieser Frankfurter Schulmedienarbeit waren vermutlich der Hauptfaktor für die Unterstützung des I.S.R. durch die Bastionen des Establishments, nachdem das Institut seine Operationen nach Amerika im Jahre 1934 übertragen hatte.

Im Jahr 1937 begann die Rockefeller-Stiftung die Erforschung der sozialen Auswirkungen der neuen Formen der Massenmedien, insbesondere des Radios. Vor dem Ersten Weltkrieg war Radio ein Hobby-Spielzeug, mit nur 125.000 Empfangs-Sets in der gesamten U.S. . Zwanzig Jahre später war es die primäre Unterhaltungsart des Landes geworden, natürlich dogmatisch im ideologischen Rennen: Von 32 Millionen amerikanischen Familien im Jahr 1937 hatten 27,5 Millionen Radios - ein größerer Prozentsatz als Telefone, Automobile, Sanitär oder Strom! Dennoch war bis dahin fast keine systematische Forschung gemacht worden. Die Rockefeller-Stiftung hat mehrere Universitäten in Kontakt und hat dieses Netzwerk an der Schule für Öffentliche und Internationale Angelegenheiten an der Princeton University gebündelt. Benannt wurde dies als **„das Amt für Radioforschung“**, im Volksmund wurde es als *"das Radio-Projekt"* bekannt.

Der Direktor des Projektes war Paul Lazarsfeld, der Pflegesohn des österreichischen marxistischen Ökonomen Rudolph Hilferding, und ein langjähriger Mitarbeiter des I.S.R. Aus den frühen dreißiger Jahren unter Lazarsfeld war Frank Stanton, ein neuer Doktorat im Fach der industriellen Psychologie aus dem Ohio-Staat, der zum Forschungsdirektor von Columbia Broadcasting System gemacht wurde - ein großer Titel, aber eine niedrige Position. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Stanton Präsident der CBS News Division, und letztlich Präsident von CBS auf dem Höhepunkt der Macht des TV-Netzwerks. Er wurde auch Vorsitzender des Vorstandes der RAND Corporation und Mitglied von Präsident Lyndon Johnsons "Küchenschrank". Unter den Forschern des Projekts waren Herta Herzog, die Lazarsfeld heiratete und der erste Direktor der Forschung für die Stimme von Amerika wurde. Außerdem Hazel Gaudet, der zu einem der führenden politischen Wahlbeamten der Nation wurde. **Theodor Adorno wurde zum Chef der Musikparty des Projekts ernannt.**

**Trotz des offiziellen Glanzes machen die Aktivitäten des Radio-Projekts deutlich, dass es sein Ziel war, empirisch die Adorno-Benjamin-Thesen zu testen, so, dass der Nettoeffekt der Massenmedien darin bestehen könnte, die Labilität zu zerstäuben und zu erhöhen - was die Leute später "Gehirnwäsche" nennen würden. "**

## **Seifenoper und die Invasion vom Mars**

Die ersten Studien waren vielversprechend. Herta Herzog produzierte "On Borrowed Experiences", die erste umfassende Forschung zu Seifenopern. Das "serielle Radio-Drama" - Format wurde erstmals 1929 verwendet, auf die Inspiration der alten, Klippenbügels "Perils of

Pauline" Filmserie. Weil diese kleinen Hörspiele sehr melodramatisch waren, wurden sie im Volksmund mit der italienischen Großoper identifiziert. Weil sie oft von Seifenherstellern gesponsert wurden, endete sie mit dem generischen Namen "*Seifenoper*".

Bis Herzogs Werk war angedacht, daß die ungeheure Popularität dieses Formats weitgehend mit Frauen mit dem niedrigsten sozioökonomischen Status stand, die in den eingeschränkten Lebensumständen eine hilfreiche Flucht auf exotische Orte und romantische Situationen brauchten. Ein typischer Artikel aus dieser Zeit von zwei Psychologen der University of Chicago, "The Radio Day-Time Serial: Symbolanalyse", die in den genetischen Psychologie-Monographien veröffentlicht wurde, betonte feierlich das Positive und behauptete, dass die Seifen "*sehr ähnlich wie das Volksmärchen sind, die Hoffnungen und Ängste vor dem weiblichen Publikum ansprechen und im Großen und Ganzen zur Integration ihres Lebens in die Welt beitragen, in der sie leben.*"

Herzog stellte fest, dass es in Wirklichkeit keine Korrelation zum sozioökonomischen Status gab. Darüber hinaus gab es überraschend wenig Korrelation zum Inhalt. Der Schlüsselfaktor - wie Adorno und Benjamins Theorien es vorschlugen - war die Form der Serie selbst; Frauen waren effektiv süchtig nach dem Format, nicht so viel unterhalten zu werden oder Problemen zu entkommen, sondern um "*herauszufinden, „was passiert nächste Woche?“*" In der Tat, hatte Herzog heraus gefunden, könnten Sie die Zuhöreranzahl von einem Radio-Spiel fast verdoppeln, indem Sie es in Segmente zerlegen und getrennt nach Zwischenzeiten senden.

Moderne Leser und Mediennutzer (Game of Thrones) werden sofort erkennen, dass dies keine verlorene Lektion der Unterhaltungsindustrie war. Heutzutage hat sich das Serienformat auf Kinderprogrammierung und High-Budget-Prime-Time-Shows ausgeweitet. Die am meisten beobachteten Shows in der Geschichte des Fernsehens bleiben die "*Wer tötete JR?*" von Dallas und die endgültige Episode von *M \* A \* S \* H*, die beide auf einem "*Was passiert als nächstes*" Segment-Format fabriziert waren. Sogar Spielfilme, wie die „*Star Wars*“ und „*Back to the Future*“ Trilogies, werden nun als Serien produziert, um ein Zuschauer für die späteren Raten ggf. auch manipulativ sperren zu können. Die bescheidene Tagesssoap behält auch ihre süchtig machenden Qualitäten im gegenwärtigen Alter: 70% aller amerikanischen Frauen über 18 sehen jetzt mindestens zwei dieser Shows jeden Tag, und es gibt eine schnell wachsende Zuschauerriege unter Männern und College-Studenten beider Geschlechter.

Die nächste Hauptstudie des Radio-Projekts war eine Untersuchung der Effekte von Orson Welles 'Halloween 1938 Radioplay auf H.G. Wells' „*Krieg der Welten*“ basiert. Sechs Millionen Menschen hörten die Sendung, realistisch beschreibend eine Mars-Invasion Kraft Landung in ländlichen New Jersey. Trotz wiederholter und klarer Aussagen, dass die Show fiktiv war, dachten etwa 25% der Zuhörer, dass es echt war, was Panik verbreitete. Die Radio-Projekt-Forscher fanden heraus, dass eine Mehrheit der Leute, die in Panik gerieten, nicht glaubten, dass Männer vom Mars eingedrungen waren; sie dachten tatsächlich, dass die Deutschen eingedrungen waren.

**Ablauf wie folgt:** Die Zuhörer waren in diesem Jahr psychologisch durch Funkberichte der Münchner Krise vorkonditioniert worden. Während dieser Krise traf CBS Mann in Europa, Edward R. Murrow, auf die Idee, die regelmäßige Programmierung zu brechen, um kurze Nachrichtenbulletins zu präsentieren. Zum ersten Mal im Rundfunk wurde die Nachrichten nicht in längeren analytischen Stücken präsentiert, sondern in kurzen Clips - was wir jetzt "Audio-Bissen" nennen. Auf dem Höhepunkt der Krise sind diese Blitze so zahlreich, dass, in den Worten von Murrows Produzent Fred Friendly, "*Nachrichten Bulletins unterbrechen Nachrichten Bulletins*". Als die Zuhörer dachten, dass die Welt am Rande des Krieges stand, stiegen die CBS-

Ratings dramatisch an. Als Welles seine fiktionale Sendung später machte, nachdem die Krise zurückgegangen war, benutzte er diese News-Bulletin-Technik, um den Dingen Wirklichkeitsnähe zu verleihen: Er begann die Sendung, indem er ein Standard-Tanzmusik-Programm, das immer wieder unterbrochen wurde, zunehmend erschreckend aus New Jersey "aus der Szene berichtet". Zuhörer, die in Panik gerieten, reagierten nicht auf Inhalt, sondern um zu formatieren; Sie hörten "Wir unterbrechen dieses Programm für ein Notfall-Bulletin" und "Invasion" und schlussfolgerten sofort, dass Hitler eingedrungen war. Die Seifenoper-Technik, die in die Nachrichten umgesetzt wurde, hatte eine große und unerwartete Skala erarbeitet.

## **Kleine Annie und der "Wagner-Traum" des Fernsehens**

1939 wurde eine der vierteljährlichen Zeitschriften für Angewandte Psychologie an Adorno und das Radio-Projekt übergeben, um einige ihrer Ergebnisse zu veröffentlichen. Ihre Schlussfolgerung war, dass die Amerikaner in den letzten zwanzig Jahren "radio-minded" wurden und dass ihr Zuhören so „fragmentiert“ wurde, dass die Wiederholung des Formats der Schlüssel zur Popularität war. Die Spielliste entschied die "Hits" - eine Wahrheit, die aus dem organisierten Verbrechen bekannt ist, sowohl damals als auch jetzt - und Wiederholung könnte jede Form von Musik oder irgendeinen Darsteller zum Star machen, sogar ein klassischer Musikdarsteller. Solange eine vertraute Form oder ein Kontext beibehalten wurde, würde fast jeder Inhalt akzeptabel werden. "Nicht nur sind Songs, Stars und Seifenopern zyklisch wiederkehrende und starr unveränderliche Typen", sagte Adorno, der dieses Material ein paar Jahre später zusammenfasst, aber „der spezifische Inhalt der Unterhaltung selbst wird von ihnen abgeleitet und scheint sich nur zu ändern. Die Details sind austauschbar. "

Die krönende Leistung des Radio-Projektes war "Little Annie", betitelte damals offiziell der Stanton-Lazersfeld Programm Analyzer. Radio Project Forschung hatte gezeigt, dass alle bisherigen Methoden der Meinungsumfragen ineffektiv waren. Bis zu diesem Punkt hörte ein Zuschauerpublikum eine Show oder sah einen Film, dann wurden allgemeine Fragen gestellt: *Hast du die Show gemocht? Was denkst du von der Schauspieler so-and-so-Leistung?* Das Radio-Projekt stellte fest, dass diese Methode die zerlegte Wahrnehmung des Themas beim Testpublikums nicht berücksichtigte und forderte, dass sie eine rationale Analyse dessen machten, was eine irrationale Erfahrung sein sollte.

So schuf das Projekt ein Gerät, in dem jedes Testpublikum mit einer Technik versorgt wurde, auf der man die Intensität seiner Vorlieben oder Abneigungen auf einer Moment-zu-Minute-Basis registrieren lassen konnte. Durch den Vergleich der einzelnen vom Gerät jeweils erzeugten Graphen konnten die Betreiber feststellen, ob das Publikum die ganze Show liebte - was irrelevant war - aber welche Teil-Situationen oder Film/Show-Charaktere einen positiven, wenn auch vorübergehenden Gefühlszustand hervorgebracht hatten.

„Kleine Annie“ verwandelte Radio, Film und schließlich Fernsehprogrammierung Grund legend. CBS unterhält weiterhin Programmanalysatoren in Hollywood und New York. Es wird gesagt, dass die Ergebnisse 85% der Bewertungen entsprechen. Andere Netzwerke und Filmstudios haben ähnliche Operationen. Diese Art von Analyse ist verantwortlich für das unheimliche Gefühl, das man bekommt, wenn man einen neuen Film oder eine TV-Show sieht. Man denkt, „du hast es schon alles mal gesehen bzw. filmisch durchlebt“. Sie haben tatsächlich, aber gesteuert viele Male. Wenn ein Programmanalysator anzeigt, dass zum Beispiel das Publikum vor allem durch eine kurze Szene in einem Zweiten Weltkrieg-Drama, das eine gewisse Art von Schauspieler

küsst, der eine bestimmte Schauspielerin küßt, besonders betitelt wird, dann wird dieses Szenenformat in Dutzenden von Drehbüchern verarbeitet, zum Mittelalter, zum Weltraum usw.

Das Radio-Projekt erkannte auch, dass das Fernsehen das Potenzial hatte, alle Effekte zu intensivieren, die sie massenbewertend studiert hatten. TV-Technologie gab es schon seit einigen Jahren und war auf der Weltausstellung 1936 in New York ausgestellt worden, aber die einzige Person, die eine ernsthafte Ausnutzung des Mediums, seine Massenbeeinflussungswirkung erkennend, zu versuchen bereit war, war Adolf Hitler. Die Nazis veranstalteten Veranstaltungen von den Olympischen Spielen 1936 "live" zu kommunalen aktuellen Besichtigungsräumen in Deutschland. Sie versuchten, ihren großen Erfolg bei der Nutzung von Radio zu nazifizieren und alle Aspekte der deutschen Kultur darwinistisch-sozialistisch zu erweitern. Weitere Pläne für die deutsche TV-Entwicklung wurden aber durch Kriegsvorbereitungen begrenzt.

### **Adorno verstand dieses Potenzial perfekt und schrieb 1944:**

Das Fernsehen zielte auf die Synthese von Radio und Film ab und wurde damals nur aufgehalten, weil die interessierten Parteien noch nicht alle einer Auffassung waren. Aber die erkennbaren TV-Konsequenzen waren bereits ganz enorm und versprachen, die Verarmung der ästhetischen Medien-Materie so drastisch zu intensivieren, dass quasi am nächsten Tag die schwach verschleierte Identitäten aller industriellen Kulturprodukte triumphierend durch Werbung ins Freie zur Menschenmasse kommen konnten und kamen, damals spöttisch ausgerichtet, „den wagnerischen Traum des Gesamtkunstwerks zu erfüllen – praktisch die Verschmelzung aller Künste in einem Werk“.

**Der offensichtliche Punkt ist demzufolge:** die zutiefst irrationalen Formen der modernen Unterhaltung - der dumme und erotisierte Inhalt der meisten TV und Filme, die Tatsache, dass Ihr lokaler klassischer Musikkrieger Stravinsky neben Mozart programmiert hat - muss nicht zufällig so sein. Sie wurden so konzipiert. Das Design war so erfolgreich, dass heute noch niemand die Gründe oder die Herkunft fragt.

### **III. Schaffung von "Public Opinion": Die "Authoritarian Personality" Bogeyman und die OSS**

Die Bemühungen der Radio-Projekt-Verschwörer, die Bevölkerungen zu manipulieren, brachten die moderne „**Pseudowissenschaft der Meinungsumfragen**“ hervor, um eine größere Kontrolle über die Methoden zu gewinnen, die sie entwickelten.

Heute sind die Meinungsumfragen, wie die Fernsehnachrichten, vollständig in unsere Gesellschaft integriert worden. Eine "*wissenschaftliche Befragung*" von dem, was die Leute über ein Problem denken sollen, kann in weniger als vierundzwanzig Stunden produziert werden. Einige Kampagnen für das hohe politische Amt sind vollständig durch Umfragen geprägt. In der Tat versuchen viele Politiker, Probleme zu schaffen, die selbst bedeutungslos sind, aber wie sie wissen, geht es darum, in den Umfragen gut auszuweisen, rein zum Zweck, ihr Image als "*populär*" zu verbessern. Wichtige politische Entscheidungen werden bereits vor der eigentlichen Stimmabgabe der Bürgerschaft oder des Gesetzgebers durch Umfrageergebnisse getroffen. Zeitungen schreiben gelegentlich fromme Leitartikel, die Leute auffordern, für sich selbst zu denken, auch wenn der Wirtschaftsdirektor der Zeitung einen Scheck an die örtliche Wahlorganisation sendet.

Die Idee der "*öffentlichen Meinung*" ist natürlich nicht neu. Platon sprach dagegen in seiner Republik über zwei Jahrtausende; Alexis de Tocqueville schrieb endlich seinen Einfluss über Amerika in den frühen neunzehnten Jahrhundert. Aber niemand dachte daran, die öffentliche Meinung vor dem zwanzigsten Jahrhundert zu messen, und niemand vor den 1930er Jahren dachte daran, diese Messungen für die Entscheidungsfindung zu nutzen.

**Es ist hier jetzt sinnvoll, das ganze bisherige Konzept zu pausieren und kurz zu reflektieren.** Der Glaube, dass die öffentliche Meinung eine bestimmende Wahrheit sein kann, ist philosophisch verrückt. Sie schließt die Idee des rationalen individuellen Geistes aus. Jeder einzelne Geist enthält den göttlichen Funken der Vernunft und ist so fähig zur wissenschaftlichen Entdeckung und Verständnis der Entdeckungen anderer. Der individuelle Geist ist eines der wenigen Dinge, die also nicht "*gemittelt*" werden können. **Betrachten Sie:** im Augenblick der kreativen Entdeckung ist es möglich, wenn nicht wahrscheinlich, dass der Wissenschaftler, der die Entdeckung macht, die einzige Person ist, die diese Meinung über die Natur hält, während alle anderen eine andere Meinung oder keine Meinung haben. Man kann sich nur vorstellen, was eine "wissenschaftlich geführte Umfrage" über Keplers Modell des Sonnensystems gebracht hätte, kurz nachdem er die Harmonie der Welt veröffentlicht hatte: 2% für, 48% gegen, 50% keine Meinung.

Diese psychoanalytischen Erhebungsmethoden wurden nicht nur für die Frankfurter Schule, sondern auch für alle amerikanischen Sozialwissenschaften, insbesondere nach dem I.S.R. In den Vereinigten Staaten angenommen Die Methodik war die Grundlage für das Forschungsstück, für das die Frankfurter Schule bekannt ist, das Projekt "autoritäre Persönlichkeit". 1942, I.S.R. Regisseur Max Horkheimer kontaktierte mit dem amerikanischen Jüdischen Komitee, das ihn bat, eine Abteilung für wissenschaftliche Forschung in seiner Organisation einzurichten. Das amerikanische jüdische Komitee stellte auch einen großen Zuschuss zur Verfügung, um Antisemitismus in der amerikanischen Bevölkerung zu studieren. "*Unser Ziel*", schrieb Horkheimer in der Einleitung zum Studium, "*ist nicht nur, um Vorurteile zu beschreiben, sondern sie zu erklären, um bei der Tilgung zu helfen .... Ausmerzung bedeutet, dass die wissenschaftlich geplante Umschulung auf der Grundlage des wissenschaftlich vermittelten Verständnisses erfolgt .*"

## Die A-S-Skala

Letztlich wurden im Laufe der späten 1940er Jahre fünf Bände für diese Studie produziert; Das wichtigste war die letzte, die autoritäre Persönlichkeit, von Adorno, mit der Hilfe von drei Berkeley, Kalifornien Sozialpsychologen.

In den dreißiger Jahren hatte Erich Fromm einen Fragebogen entworfen, um die deutschen Arbeiter psychoanalytisch als "*autoritär*", "*revolutionär*" oder "*ambivalent*" zu analysieren. Das Herz von Adornos Studie war einmal mehr von der psychoanalytischen Skala von Fromm, aber mit dem positiven Ende wechselte von einer "*revolutionären Persönlichkeit*" zu einer "*demokratischen Persönlichkeit*", um die Dinge für ein Nachkriegs-Publikum schmackhafter zu machen.

Neun Persönlichkeitsmerkmale wurden getestet und gemessen, einschließlich:

- konventionell-starre Einhaltung konventioneller, bürgerlicher Werte
- autoritäre Aggression - die Tendenz, auf der Suche nach etwas zu sein, zu verurteilen, abzulehnen und zu bestrafen, Menschen, die gegen konventionelle Werte verstoßen
- die Projektivität - die Veranlagung, die wilden und gefährlichen Dinge in der Welt zu betrachten



- Sex-übertriebene Sorge mit sexuellen Going-on.

Aus diesen Messungen wurden mehrere Skalen aufgebaut: die E-Skala (Ethnozentrismus), die PEC-Skala (politischer und ökonomischer Konservatismus), die A-S-Skala (Antisemitismus) und die F-Skala (Faschismus). Mit Hilfe von Rensis Lickerts Methodik der Gewichtung der Ergebnisse konnten die Autoren eine empirische Definition von dem, was Adorno "eine neue anthropologische Art" nannte, die autoritäre Persönlichkeit vermitteln. Der Taschenspielertrick hier, wie in allen psychoanalytischen Vermessungsarbeiten, ist die Annahme eines Weberischen "Typs". Sobald der Typ statistisch bestimmt ist, können alle Verhaltensweisen erklärt werden; Wenn eine antisemitische Persönlichkeit nicht antisemitisch wirkt, dann hat er oder sie einen Hintergedanken für die Handlung oder ist diskontinuierlich. Die Vorstellung, dass ein menschlicher Geist zur Transformation fähig ist, wird ignoriert.

Die Ergebnisse dieser Studie können auf diametral verschiedene Weise interpretiert werden. Man könnte sagen, dass die Studie bewies, dass die Bevölkerung der USA im Allgemeinen konservativ war, wollte nicht eine kapitalistische Wirtschaft aufgeben, an eine starke Familie glauben und diese sexuelle Promiskuität sollte bestraft werden, dachte, dass die Nachkriegswelt ein gefährlicher Ort war und war immer noch misstrauisch gegenüber Juden (und Schwarzen, römischen Katholiken, Orientalen, etc. ; leider wahr, aber in einem sozialen Kontext des Wirtschaftswachstums und des kulturellen Optimismus korrigierbar).

Auf der anderen Seite könnte man die gleichen Ergebnisse erzielen und beweisen, dass antijüdische Pogrome und Nürnberger Kundgebungen gerade unter der Oberfläche kochten und darauf warteten, dass ein neuer Hitler sie entzündete. Welche der beiden Interpretationen, die Sie akzeptieren, ist eine politische, keine wissenschaftliche Entscheidung. Horkheimer und Adorno glaubten fest daran, dass alle Religionen, die das Judentum einschlossen, "*das Opiat der Massen*" waren. Ihr Ziel war nicht der Schutz der Juden vor Vorurteilen, sondern die Schaffung einer Definition von Autoritarismus und Antisemitismus, die ausgenutzt werden könnte, um die "*wissenschaftlich geplante Umerziehung*" der Amerikaner und Europäer von den Prinzipien der jüdisch-christlichen Zivilisation zu erzwingen, was die Frankfurter Schule erachtete. In ihren theoretischen Schriften dieser Periode drängten Horkheimer und Adorno die These ins Paranoide: So wie der Kapitalismus inhärent faschistisch war, ist die Philosophie des Christentums selbst die Quelle des Antisemitismus. Wie Horkheimer und Adorno gemeinsam in ihren 1947 "*Elementen des Antisemitismus*" schrieben:

Christus, der Geist wird Fleisch, ist der vergöttlichte Zauberer. Die Selbstreflexion des Menschen in der Absoluten, die Humanisierung Gottes durch Christus, ist das Protonen-Pseudo [ursprüngliche Falschheit]. Der Fortschritt jenseits des Judentums ist mit der Annahme gekoppelt, dass der Mensch „Jesus“ Gott geworden ist. Der reflektierende Aspekt des Christentums, die Intellektualisierung der Magie, ist die Wurzel des Bösen. Zur gleichen Zeit konnte Horkheimer in einem populäreren Artikel mit dem Titel "*Antisemitismus: Eine soziale Krankheit*" schreiben, dass "*gegenwärtig das einzige Land, in dem es nicht scheint, irgendeine Art von Antisemitismus zu sein, sei Russland*".

Dieser selbstsichernde Versuch, Paranoia zu maximieren, wurde von Hannah Arendt weiter unterstützt, die die autoritäre Persönlichkeitsforschung in ihrem weithin gelesenen Ursprung des Totalitarismus popularisierte. Arendt fügte auch die berühmte rhetorische Blüte über die "*Banalität des Bösen*" in ihrem späteren „*Eichmann in Jerusalem*“ hinzu: Auch ein einfacher Ladenbesitzer wie Eichmann kann unter den richtigen psychologischen Umständen zu einem Nazi-Tier werden - jeder Heide ist verdächtig, psychoanalytisch. Es ist Arendts extreme Version

der autoritären Persönlichkeits-These, die die operative Philosophie des heutigen Cult Awareness Network (CAN) ist, eine Gruppe, die mit dem US-Justizministerium und der Anti-Defamations-Liga des B'nai B'rith zusammenarbeitet. **Mit der Standard-Frankfurter Schulmethode kann CAN politische und religiöse Gruppen identifizieren, die ihre politischen Feinde sind, dann wiederholen sie als "Kult", um Operationen gegen sie zu rechtfertigen.**

## Die öffentliche Meinung Explosion

Trotz ihrer unvorhersehbaren zentralen These von "*psychoanalytischen Typen*" wurde die interpretative Erhebungsmethodik der Frankfurter Schule in den Sozialwissenschaften dominant und bleibt bis heute so. In der Tat, die Annahme dieser neuen, angeblich wissenschaftlichen Techniken in den 1930er Jahren führte zu einer Explosion in der öffentlichen Meinungsumfragetechnik, ein Großteil davon von Madison Avenue finanziert. Die großen Wähler von heute-A.C. Neilsen, George Gallup, Elmo Roper - begann Mitte der 1930er Jahre und begann mit dem I.S.R. Methoden, vor allem beim Erfolg des Stanton-Lazersfeld Program Analyzer. Im Jahre 1936 war die Umfragen-Aktivität hinreichend weit verbreitet, um eine Berufsgenossenschaft zu rechtfertigen, die American Academy of Public Opinion Research bei Princeton stand unter der Leitung von Lazersfeld. Zur gleichen Zeit hat die University of Chicago das Nationale Opinion Research Center erstellt. Im Jahr 1940 wurde das Amt für Radioforschung in das „*Bureau of Applied Social Research*“, einer Abteilung der Columbia University, mit dem unermüdlichen Lazersfeld als Direktor verwandelt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte Lazersfeld vor allem den Einsatz von Erhebungen zur Psychoanalyse des amerikanischen Wahlverhaltens, und bei den Präsidentschaftswahlen von 1952 waren die Werbeagenturen der Madison Avenue die Kontrolle über die Kampagne von Dwight Eisenhower, die Lazersfeld's Arbeit nutzten. 1952 war auch die erste Wahl unter dem Einfluss des Fernsehens, die, wie Adorno vor acht Jahren vorhergesagt hatte, in sehr kurzer Zeit zu einem unglaublichen Einfluß gewachsen war. Batten, Barton, Durstine & Osborne - die legendäre "BBD & O" -Anzeigeagentur entwarf Ikes Kampagnenauftritte ganz für die TV-Kameras und so sorgfältig wie Hitlers Nürnberger Kundgebungen. Eine Minute "Spot"-Anzeigen wurden erstmalig gemacht, um die umfrageermittelten Bedürfnisse der Wähler zu ermitteln, um ihnen gerecht zu werden.

Dieser Schneeball hat seitdem nicht mehr angefangen weiter zu rollen. Die gesamte Entwicklung von Fernsehen und Werbung in den 1950er und 1960er Jahren wurde von Männern und Frauen vorangetrieben, die in den Techniken der Massenentfremdung der Frankfurter Schule ausgebildet wurden. Frank Stanton ging direkt aus dem Radio-Projekt, um der wichtigste Führer des modernen Fernsehens zu werden. Stanton's Chef Rivalen in der formativen Zeit des Fernsehens war NBC's Sylvester "Pat" Weaver. Nach einem Ph.D. In "Hörverhalten" arbeitete Weaver mit dem Programmanalysator in den späten dreißiger Jahren, bevor er ein Young & Rubicam Vizepräsident wurde, dann NBC's Direktor der Programmierung und letztlich der Netzwerkpräsident. Stanton und Weaver's Geschichten sind typisch.

Heute, die Männer und Frauen, die die Netzwerke betreiben, die Werbeagenturen und die Wahlorganisationen, auch wenn sie noch nie von Theodor Adorno gehört haben, glauben fest an die Theorie von Adorno, was die Medien können, und sie alle in den "Fußball"konzentrieren. " Die Ergebnisse des Golfkriegs 1991 sollte das ebenfalls deutlich machen.

Die von der Frankfurter Schule entwickelte Technik der Massenmedien und Werbung wirkt nun effektiv auf die amerikanische politische Kampagne. **Kampagnen basieren nicht mehr auf**

**politischen Programmen, sondern auf Entfremdung.** Kleine Griffe und irrationale Ängste werden nicht durch psychoanalytische Umfrage identifiziert, um in "Fragen" umgemodelt zu werden, um das Thema weiter zu versorgen; Die "Willy Horton" -Anzeigen der 1988-Präsidentschaftskampagne und der "Flag-Burning-Änderungsantrag" sind nur zwei jüngste Beispiele. Themen, die die Zukunft unserer Zivilisation bestimmen, werden sorgfältig auf Foto-Chancen und Audio-Bissen reduziert - wie Ed Murrows ursprüngliche 1930er Funkberichte - wo der dramatische Effekt maximiert wird und der Ideeninhalt null ist.

## **Wer ist der Feind?**

Ein Teil des Einflusses des autoritären Persönlichkeitsschwinds in unseren Tagen ergibt sich auch aus der Tatsache, dass die Frankfurter Schule und ihre Theorien während des Zweiten Weltkriegs offiziell von der US-Regierung akzeptiert wurden, und diese Kominternisten waren verantwortlich für die Bestimmung, wer Amerikas Kriegszeitfeinde und Nachkriegszeitfeinde seien. Im Jahr 1942, das Amt für Strategische Dienste Amerikas welches hastig konstruierte Spionage und verdeckte Operations- Einheiten geformt hatte, baten den ehemaligen Harvard-Präsident James Baxter zur Bildung eines Research and Analysis (R & A) Zweigs unter der Gruppe Intelligence Division zu bilden. Im Jahre 1944 hatte die R & A-Filiale eine so große und prestigeträchtige Gruppe von Emigré-Gelehrten gesammelt, dass H. Stuart Hughes, damals ein junger Doktorand, sagte, dass die Arbeit für sie *"eine zweite Graduiertenausbildung"* mittels Regierungskosten sei. Die Mitteleuropäische Sektion wurde von dem Historiker Carl Schorske geleitet. Unter ihm, in der allwichtigen Deutschland / Österreich-Sektion, war Franz Neumann, als Abteilungsleiter, mit Herbert Marcuse, Paul Baran und Otto Kirchheimer, alle I.S.R. Veteranen. Leo Lowenthal leitete den deutschsprachigen Abschnitt des Kriegsinformationsamtes; Sophie Marcuse, die Frau von Marcuse, arbeitete im Amt der Marine Intelligenz. Auch bei der R & A-Filiale waren Siegfried Kracauer, Adornos alter Kant-Instruktor, jetzt Filmtheoretiker; Norman O. Brown, der in den 1960er Jahren berühmt werden würde, indem er Marcus Hedonismus-Theorie mit Wilhelm Reichs Orgon-Therapie kombinierte, um "polymorphe Perversität" zu popularisieren; Barrington Moore, Jr., später ein Philosophieprofessor, der ein Buch mit Marcuse mitverfassen würde; Gregory Bateson, der Ehemann der Anthropologen Margaret Mead (die für die Zeitschrift der Frankfurter Schule schrieb) und Arthur Schlesinger, der Historiker, der der Kennedy Administration beigetreten ist. Marcuse's erste Aufgabe war es, ein Team zu führen, um sowohl diejenigen zu identifizieren, die als Kriegsverbrecher nach dem Krieg aussortiert wurden, und auch diejenigen, die potenzielle Führer des Nachkriegsdeutschlands waren. Im Jahre 1944 schrieben Marcuse, Neumann und Kirchheimer den Denazifizierungsleitfaden, der später den Offizieren der U.S.-Streitkräfte, die Deutschland besetzten, ausgestellt wurde, um ihnen zu helfen, das Pro-Nazi-Verhalten zu identifizieren und zu unterdrücken. Nach dem Waffenstillstand schickte die R & A-Niederlassung Vertreter, um als Intelligenz-Liaisons mit den verschiedenen Besatzungsmächten zu arbeiten. Marcuse erhielt die U.S. Zone, Kirchheimer die Franzosen und Barrington Moore der Sowjet. Im Sommer 1945 wurde Neumann zum Vorstandsvorsitzenden des Nürnberger Tribunals. Marcuse blieb in und um die US-Intelligenz in die frühen 1950er Jahre und stieg zum Chef der Mitteleuropäischen Zweigstelle des Außenministeriums für Intelligenzforschung auf, ein Büro, das offiziell mit *"Planung und Umsetzung eines Programms der Positiv-Intelligenz-Forschung ... zur Erfüllung der Intelligenz-anforderungen der Central Intelligence Agency und anderer autorisierter Agenture "* befaßt war. Während seiner Amtszeit als US-Regierungsbeamter unterstützte Marcuse die Teilung Deutschlands in Ost und West und stellte fest, dass dies eine Allianz zwischen den neu befreiten Linksparteien und den alten, konservativen Industrie- und Geschäftsschichten verhindern würde.

Im Jahr 1949 produzierte er einen 532-seitigen Bericht, "Die Potenziale des Weltkommunismus" (nur 1978 freigegeben), was darauf hindeutet, dass die Marshall-Plan-Wirtschaftsstabilisierung Europas das Rekrutierungspotential der kommunistischen Parteien Westeuropas auf ein akzeptables Niveau beschränken würde. Eine Zeit der feindlichen Koexistenz mit der Sowjetunion, die durch Konfrontation nur in fernen Orten wie Lateinamerika und Indochina gekennzeichnet ist - insgesamt eine überraschend genaue Prognose war die Folge. Marcuse verließ das Außenministerium mit einem Rockefeller-Stiftungsstipendium, um mit den verschiedenen sowjetischen Studienabteilungen zusammenzuarbeiten, die an vielen amerikanischen Spitzenuniversitäten nach dem Krieg, weitgehend von R & A-Zweig-Veteranen, gegründet wurden.

Gleichzeitig machte Max Horkheimer noch mehr Schaden. Als Teil der von der R & A-Niederlassung vorgeschlagenen Entnazifizierung von Deutschland hat der US-Kommissar für Deutschland John J. McCloy mit Hilfe persönlicher Ermessensentscheidungen Horkheimer nach Deutschland zurückgebracht, um das deutsche Hochschulsystem zu reformieren. In der Tat, McCloy bat Präsident Truman und Kongress, einen Gesetzentwurf zu übergeben an Horkheimer, der eine naturalisierte amerikanische, doppelte Staatsbürgerschaft geworden war. So war Horkheimer für eine kurze Zeit die einzige Person in der Welt, die sowohl deutsche als auch US-Staatsbürgerschaft hielt.

In Deutschland begann Horkheimer in den späten 1950er Jahren mit der Ausbildung einer ganz neuen Generation von antiwestlichen Zivilisationsgelehrten wie Hans-Georg Gadamer und Jürgen Habermas, die in der Mitte der Frankfurter Schule in dieser Nation tätig waren und dadurch einen soliden zerstörerischen Einfluß in den sechziger Jahren auf Deutschlands bekamen. In einer Zeit der amerikanischen Geschichte, als manche Einzelpersonen in die Arbeitslosigkeit und den Selbstmord für den leisesten Anruch des Linkismus verwickelt wurden, führten die Frankfurter Schulveteranen - alle mit hervorragenden Komintern-Anmeldeinformationen - das, was man nur als bezaubertes Leben bezeichnen kann. **Amerika hatte leichtfertig und ahnungslos in einem unglaublichen Ausmaß die Entscheidung darüber, wer die Feinde der Nation waren, an die eigentlich schlimmsten Feinde der Zivilisation überlassen.**

#### **IV. Die Aristotelischen Eros: Marcuse und die CIA Drug Counterculture**

1989 wurde Hans-Georg Gadamer, ein Schützling von Martin Heidegger und der letzte der ursprünglichen Frankfurter Schulgeneration, aufgefordert, seine eigene Arbeit für die Frankfurter Allgemeine Zeitung zu würdigen. Er schrieb,

„Man muss die Aristotelische Ethik als eine wahre Erfüllung der sokratischen Herausforderung vorstellen, die Platon in den Mittelpunkt seiner Dialoge über die sokratische Frage des Guten gestellt hatte. Plato beschrieb die Idee des Guten ... als das Letzte und die höchste Idee, die angeblich das höchste Prinzip des Seins für das Universum, den Staat und die menschliche Seele ist“. Gegen diesen Aristoteles widersetzte sich eine entscheidende Kritik unter der berühmten Formel: "*Plato ist mein Freund, aber die Wahrheit ist mein Freund noch mehr.*" Er bestritt, dass man die Idee des Guten als ein universelles Prinzip des Seins betrachten könnte, das in gleicher Weise für theoretisches Wissen wie für praktisches Wissen und menschliche Tätigkeit gelten soll.

Diese Aussage stellt nicht nur kurz die zugrunde liegende Philosophie der Frankfurter Schule dar, sondern schlägt auch einen Wendepunkt vor, über den wir viel aus dem philosophischen Kampf der letzten zwei Jahrtausende erkennen können. Die aristotelische Korrektur von Platon

bezwingt die Physik von der Metaphysik auf die einfachste Weise, indem sie das Gute auf einen bloßen Gegenstand der Spekulation setzt, der lautet "*unser Wissen bleibt eine bloße Hypothese*" in den Worten von Wilhelm Dilthey, dem Lieblingsphilosophen der Frankfurter Schule. Unser Wissen über die "*reale Welt*", wie Dilthey, Nietzsche und andere Vorgänger der Frankfurter Schule betonen, wollte im weitesten Sinne diesen Gegenstand als Objektfixierung betonen, „erotisch“ werden. Das Universum wird zu einer Sammlung von Dingen, die auf der Grundlage ihrer eigenen Naturen (dh genetisch) und durch Interaktion zwischen sich (dh mechanistisch) arbeiten. Die Wissenschaft wird verwendet, um die entsprechenden Kategorien dieser Naturen und Wechselwirkungen abzuleiten. Da der menschliche Geist nur ein Sensorium ist und auf den Newtonschen Apfel wartet, um ihn in die Deduktion zu bringen, wird das Verhältnis der Menschheit zur Welt (und umgekehrt) zu einer erotischen Bindung an Gegenstände. Das Verständnis des Universalen - der Geist, der das lebendige Bild des lebendigen Gottes ist - ist daher illusorisch. Das Universale existiert nicht, oder es existiert unverständlich als *deus ex machina*. Das heißt, das Göttliche existiert als Ergänzung zum physischen Universum - Gott ist wirklich Zeus, der die Welt von einem äußeren Ort anschlägt. (Oder vielleicht besser, Gott ist wirklich Amor, Loslassen von goldenen Pfeilen, um Gegenstände und Pfeile zu locken, um Gegenstände zu schieben.)

**Der Schlüssel zum ganzen Frankfurter Schulprogramm, vom Absender Luka'cs, ist die "Befreiung" der Aristotelischen Eros und macht individuelle emotionale Zustände psychologisch primär.**

Die Führer kamen Mitte der dreißiger Jahre in den Vereinigten Staaten an und jubelten, dass kein Ort zu erkennen sei, der eine adäquate philosophische Verteidigung gegen ihre Marke des kulturellen Pessimismus hatte. Obwohl die Frankfurter Schule vor dem Zweiten Weltkrieg im amerikanischen Intellektuellenleben große Eindrücke machte, war dieser Einfluss weitgehend auf Hochschulen und Radio beschränkt. Radio, obwohl wichtig, hatte noch nicht den überwältigenden Einfluss auf das soziale Leben, das es während des Krieges erwerben würde. Darüber hinaus hat Amerikas Mobilisierung für Krieg und Sieg gegen den Faschismus den Zeitplan der Frankfurter Schule abgelehnt. Amerika im Jahr 1945 war fast subjektiv optimistisch, mit einer Bevölkerung, die fest davon überzeugt war, dass eine mobilisierte Republik, unterstützt von Wissenschaft und Technik, fast alles erreichen könne könnte. Die fünfzehn Jahre nach dem Krieg erlebten jedoch die Herrschaft des Familienlebens durch das Radio und Fernsehen, das von der Frankfurter Schule geprägt wurde, in einer Periode politischer Erosion, in der das große positive Potential Amerikas zu einer rein negativen Haltung gegen das Reale erstarkte, oft manipuliert, durch Drohung von Seiten der Sowjetunion.

Gleichzeitig gingen Hunderttausende der jungen Generation - die sogenannten Babyboomer - ins College und wurden direkt oder indirekt dem Gift der Frankfurter Schule ausgesetzt. Es ist illustrativ, dass die Soziologie bis 1960 zum populärsten Studiengang an amerikanischen Universitäten geworden war. In der Tat, wenn man die ersten Regungen der Studentenrebellion zu Beginn der 60er Jahre ansieht, wie die Reden der Berkeley Free Speech Movement oder der Port Huron Statement, die die Studenten für eine demokratische Gesellschaft gegründet hatten, wird man mit dem konfrontiert, wie gefühllos tatsächliche Inhalte diese Diskussionen plötzlich waren. Es gab viel Angst, sich dem System anzupassen - "*Ich bin ein Mensch, do not fold, spindlee or mutilate*", lautete ein früher Berkeley-Slogan - aber es ist klar, dass die "*genannten Probleme*" sich viel mehr von den Anforderungen der Soziologie Lehrbücher ableiteten, als aus den realen Bedürfnissen der Gesellschaft.

## **Die psychische Revolution der CIA**

Die köchelnde Unruhe auf dem Campus im Jahr 1960 könnte auch gut vergangen sein oder ein positives Ergebnis gehabt haben, wäre es nicht zur traumatischen Enthauptung der Nation durch die Kennedy-Ermordung und die gleichzeitige Einführung von weitverbreitetem Drogenkonsum gekommen. Drogen waren schon immer ein "analytisches Werkzeug" des Romantikers des 19. Jahrhunderts, z.B. wie der französischen Symbolisten, und waren unter den europäischen und amerikanischen und böhmischen Bevölkerungsrandbereichen bereits weit in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg eingeflossen. In der zweiten Hälfte der 1950er Jahre begannen die CIA und die alliierten Intelligenzdienste umfangreiche Experimente mit der Halluzinogen-LSD, um deren Potenzial für soziale Kontrollen zu untersuchen. Es wurde nun dokumentiert, dass Millionen von Dosierungen der Chemikalie unter der Schirmherrschaft der CIA-Operation MK-Ultra produziert und weltweit verbreitet wurden. LSD wurde die Droge der Wahl innerhalb der Agentur selbst, und war sogar frei im Vertrieb zu den Freunden der Familie, einschließlich einer beträchtlichen Anzahl von OSS- Veteranen . Zum Beispiel war es OSS Research and Analysis Branch Veteran Gregory Bateson, der den Beat Dichter Allen Ginsberg bei einem US Navy LSD Experiment in Palo Alto, Kalifornien zur Droge brachte. Nicht nur Ginsberg, sondern der Schriftsteller Ken Kesey und die ursprünglichen Mitglieder der Grateful Dead Rock Gruppe öffneten die Türen der Drogenverbreitung mit freundlicher Genehmigung der Marine. Der Guru der "*psychedelischen Revolution*", Timothy Leary, hörte erstmals 1957 aus dem Life-Magazin (dessen Verleger Henry Luce, wie viele andere Meinungsbildner oft Regierungssäure bekam) davon und begann seine Karriere als CIA-Vertragspartner .Bei einer 1977 veranstalteten "*Wiedervereinigung*" von Säurepionieren gab Leary offen zu, "alles was ich bin, verdanke ich der Voraussicht der CIA." Halluzinogene haben die einzigartige Wirkung, das Opfer asozial zu machen, völlig egozentrisch und sich mit allgemeinen Dingen nur noch sorgenvoll beschäftigen zu können. Sogar die banalsten Gegenstände nehmen die "*Aura*" an, von der Benjamin planend gesprochen hatte ; die Opfer werden tiefgreifend gefühlsmäßig zeitlos und wahnsinnig. Mit anderen Worten, Halluzinogene erreichen augenblicklich einen Geisteszustand, der mit dem von den Frankfurter Schultheorien vorgeschriebenen Maßstäben identisch ist. Die Popularisierung dieser Chemikalien schuf eine große psychologische Teilbevölkerungsstabilität, ideal, um diese politischen Theorien in die Praxis umzusetzen.

So war die Situation zu Beginn der 1960er Jahre ein brillanter Wiedereintrittspunkt für die Frankfurter Schule und wurde mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln ausgeschöpft. Eine der krönenden Ironien der "*Ich will jetzt!-Generation*" seit 1964 wurde, dass für alle ihre Proteste rrichtung der in Umlauf gebrachten Moderne, war keine ihrer Ideen oder Artefakte jünger als dreißig Jahre alt. Die vertretenen politischen Theorie kam ausschließlich von der alten Frankfurter Schule. Lucien Goldmann, ein französischer Radikaler, der 1968 Gastprofessor in Kolumbien war, lag absolut richtig, als er über Herbert Marcuse 1969 sprach, dass "*die Studentenbewegungen ... in seinen Werken und letztlich in seinen Werken sind allein die theoretische Formulierung ihrer Probleme und Sehnsüchte*".

Die langen Haare und Sandalen, die freien Liebesgemeinden, das makrobiotische Essen, die befreiten Lebensstile, waren bereits an der Wende des Jahrhunderts entworfen worden und wurden schon damals von verschiedenen frankfurterschulgebundenen New Age-Sozialversuchen wie der Gemeinde Ascona 1920 gründlich erprobt. Auch Tom Haydens Aufstand "*Trau Keinem über dreißig*", war nur eine weniger höfliche Version von Rupert Brooke's aus dem Jahr 1905, "*Niemand über dreißig ist es wert angesprochen zu werden.*" **Die sozialistischen Sozialplaner, die die 1960er Jahre prägten, stützten sich einfach auf bereits vorhandene Alt-Materialien.**

## Eros und Zivilisation

Das Gründungsdokument der sozialistischen Gegenkultur der 1960er Jahre, und das brachte den "revolutionären sozialistischen Messianismus a'la Frankfurter Schule" der 1920er Jahre nun in die 60er Jahre, war Marcuse's „Eros und Zivilisation“, ein Werk, welches ursprünglich 1955 veröffentlicht und damals von der Rockefeller-Stiftung finanziert wurde. Das Dokument fasst die **Frankfurter Schul-Ideologie des Kulturpessimismus** im Begriff der "Dimensionalität" meisterhaft zusammen.

In einer der bizarrsten Perversionen der Philosophie behauptete Marcuse, dieses Konzept von Friedrich Schiller abgeleitet zu haben. Schiller, den Marcus als „*Erben von Immanuel Kant*“ zielgerichtet bezeichnete, hatte zwei Dimensionen in der Menschheit erkannt: „*ein sinnlicher Instinkt und ein ausgeprägter Trieb*“. Schiller befürwortete die Harmonisierung dieser beiden Instinkte im Menschen in Form eines kreativen spielerischen Instinkts. Für Marcuse dagegen gab es nur die einzige Hoffnung, der Eindimensionalität der Industriegesellschaft zu entkommen, die erotische Seite des Menschen zu befreien d.h. den sinnlichen Instinkt, um durch erotische Rebellion die "technologische Rationalität" zu befreien, d.h. zu ersetzen. Wie Marcuse später (1964) in seinem „*Ein eindimensionaler Mann*“ meinte: "Eine komfortable, reibungslose, vernünftige, demokratische Unfreiheit erhält die Oberhand in einer fortgeschrittenen industriellen Zivilisation, als Zeichen des technischen Fortschritts." Diese erotische Befreiung, die er mit Schiller's "Spielinstinkt" fälschlich identifizieren will, soll ein Ausdruck der Nächstenliebe sein, der höher stehende Liebesbegriff, weil der mit wahrer Kreativität verbunden ist. Marcus gegensätzliche Theorie der erotischen Befreiung findet man versteckt auch bei Sigmund Freud; auch bei Freud-Abtrünnigen, wie Wilhelm Reich und in gewissem Maße auch Carl Jung. Jeder Aspekt der Kultur im Westen, einschließlich der Vernunft selbst, sagt Marcuse, unterdrückt diese Erkenntnis: "*Das totalitäre Universum der technologischen Rationalität ist die letzte Umbildung der Idee der Vernunft.*" Oder: "*Auschwitz fährt fort herum zu spuken, nicht dagegen die Erinnerung über die Errungenschaften des Menschen - die Raumflüge, die Raketen und Raketenprojekte, die hübschen Elektronikpflanzen ...*"

Diese erotische Befreiung sollte die Form der "*Großen Verweigerung*", eine völlige Ablehnung des "*kapitalistischen*" Monsters und all seiner Werke, einschließlich "technologischer" Vernunft und "rituell-autoritärer Sprache", bewirken. Als Teil der großen Ablehnung sollte die Menschheit ein "*ästhetisches Ethos*" entwickeln, das Leben in ein ästhetisches Ritual verwandelt, ein neuer "*Lebensstil*" (ein Unsinn, der in den 60er Jahren unter Marcuse'schem Einfluss sogar in die Sprache Einfluß fand).

Mit Marcuse, der den maßgeblichen Antrieb des kultur-ideologischen Einflußkeils repräsentierte, wurden die Sechzigerjahre des 20. Jahrhunderts mit geistig stumpfen, unintellektuellen Rechtfertigungsversuchen der geistig und bildungsmäßig inhaltlosen Jugendlichen durch die sog. sexuelle Rebellion gefüllt. „**Eros und Zivilisation**“ wurden 1961 als preiswertes Taschenbuch neu aufgelegt und in mehreren Auflagen vertrieben. Im Vorwort zur Ausgabe von 1966 fügte Marcuse hinzu, dass der neue Slogan "*Make Love, Not War*" genau das sei, worüber er immer gesprochen habe: "*Der Kampf um Eros ist ein politischer Kampf* [Schwerpunkt im Original]."

Im Jahre 1969 stellte er fest, dass selbst der obsessive Gebrauch der Obszönitäten der Neuen Linke in seinen Manifesten Teil der Großen Ablehnung seien und es "*eine systematische sprachliche Rebellion*" nannte, die den ideologischen Kontext zerschmettere, indem diese Worte eingesetzt und neu ideologisch definiert würden". Marcuse wurde von dem Psychoanalytiker Norman O. Brown, seinem OSS-Schützling, der 1959 die Werke „*Das Leben gegen den Tod*“ und der „*Körper der Liebe*“

im Jahre 1966 beisteuerte, unterstützt und forderte den Menschen auf, sein vernünftiges, durch alte Kultur geschaffenes, "gepanzertes" Ego zu aufzugeben und es durch ein "dionysisches Körper-Ego" zu ersetzen. "Dieses werde die instinktive Realität der polymorphen Perversität umarmen und den Menschen wieder in " Vereinigung mit der Natur "bringen". Die Bücher von Reich, die behauptet hatten, daß der Nationalsozialismus durch Monogamie verursacht worden sei, wurden wieder geschäftig vertrieben. Reich war in einem amerikanischen Gefängnis gestorben, eingesperrt wegen betrügerischer Annahme von Geldern auf Grundlage der Behauptung, „Krebs durch das Beeinflussung mittels "Orgon Energie" heilen“ zu können.

Die Grundschulausbildung wurde von Reichs Nachfolger, A.S. Neill dominiert, ein theosophisches Kultmitglied der dreißiger Jahre und militanter Atheist, dessen pädagogische Theorien verlangten, dass die Schüler gelehrt würden, sich gegen Lehrer, die von Natur aus selbst als rebellisch erschienen, selbst rebellisch zu verhalten. Neill's Buch Summerhill verkaufte sich in 24.000 Exemplaren im Jahr 1960 und stieg auf 100.000 im Jahr 1968; sodann 2 Millionen im Jahr 1970. Seit 1970 war es zwingend, in 600 Universitätskursen zur Lehrerausbildung das Lehr-Werk zu besprechen, was es zu einem der einflussreichsten Bildungstexte der Lehrerausbildung zu dieser Zeit machte und ein Bildungsmaßstab für die jüngeren Schriftsteller zu diesem Thema war. Marcuse revolvierte den Weg für die vollständige Wiederbelebung der ideologischen Meinungen der restlichen Frankfurter Schule-Theoretiker, indem er den längst vergessenen Lukács nach Amerika wieder nominell und inhaltsideologisch einführte.

Marcuse selbst wurde zum Blitzableiter für Angriffe auf die vertretene Gegenkultur und wurde regelmäßig von Quellen wie der sowjetischen täglichen Pravda und dann von Kalifornien-Gouverneur Ronald Reagan dafür angegriffen. Die einzige bedeutungsvolle Kritik zu der Zeit kam jedoch von Papst Paul VI., der 1969 Marcuse (ein außerordentlicher Schritt, da der Vatikan sich in der Regel von formalen Denunziationen zu lebenden Individuen zurückhält), zusammen mit Freud namentlich benannte; beide für ihre Rechtfertigungsversuche von "Ekelhaften und ungezügeltten Äußerungen der Erotik" kritisierte. Er bezeichnete Marcuses Theorie der Befreiung als "die Theorie, die den Weg eröffne für einen versuchten Freibrief, der als Freiheit begrifflich verhüllt sei ... um eine geistesverwirrende Abweichung des natürlichen Instinkts der Menschheit zu bewirken". Die Erotik der Gegenkultur bedeute viel mehr als freie Liebe und stelle einen heftigen Angriff auf die naturgegebene Familie dar. Es eröffne auch die Legitimierung des philosophischen Eros. Die Menschen würden nach dieser neuen Falschlehre ausgebildet, sich selbst als Gegenstände zu sehen, die von ihren "Naturen" so bestimmt worden seien. Die Bedeutung des Individuums als eine Person, die mit dem göttlichen Funken der Kreativität begabt und in der Lage war, auf alle menschlichen Zivilisationen zu handeln, werde durch die Vorstellung ersetzt, dass die Person nur „als Objekt“ wichtig sei, weil sie z.B. schwarz oder eine Frau ist oder homosexuelle Impulse empfindet .

**Dies erklärt die Verformung der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung (Civil Rights Movement) in die „Black Power Bewegung“ (schwarze Macht) -und die Umwandlung der legitimen Frage der Bürgerrechte für Frauen in den ideologischen Feminismus. Die Diskussion über die Bürgerrechte der Frauen war abermals nur ein weiterer ideologisch inszenierter angeblicher "Befreiungskult" , komplett mit BH-Verbennen und anderen, manchmal offenen Astarte-Ritualen. Eine Rezension von Kate Millet's „Sexual Politik“ (1970) und Germaine Greers „The Female Eunuch“ (1971) zeigt ihre völlige Abhängigkeit von Marcuse, Fromm, Reich und anderen Freudschen Extremisten.**



## Die gefährliche Reise

**Diese Popularisierung des Lebens als erotisches, pessimistisches Ritual verschwand keineswegs spurlos, sondern vertiefte sich bereits semiphilosophisch in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts und reicht und wirkt bis heute in unsere Zeit. Es ist die zweifellos die Grundlage des Schreckens, den wir um uns herum sehen.**

Die Erben von Marcuse und Adorno beherrschen nach wie vor die Universitäten und unterrichten ihre ideologisch verbundenen Studenten, um Vernunft durch "*politisch korrekte*" Ritualübungen zu ersetzen. Es gibt sehr wenige theoretische Bücher über Kunst, Briefe oder Sprache, die heute in den Vereinigten Staaten oder Europa veröffentlicht werden, die ihre Verbindung nicht offen für die Frankfurter Schule bekennen. Die Hexenjagd auf den heutigen Universitäts-Campus ist nur die Umsetzung von Marcuses Konzept der "*repressiven Toleranz*" - "*Toleranz für Bewegungen von links, aber Unverträglichkeit für Bewegungen von rechts*" -, erzwungen von den damals sozialistisch beeinflussten Studenten der Frankfurter Schule, die dann die Professoren der Frauen Studien und afro-amerikanischen Studien geworden sind. Der gelehrteste Sprecher für afro-amerikanische Studien, zum Beispiel Professor Cornell West von Princeton, sagt öffentlich, dass seine Theorien von Georg Lukacs abgeleitet sind. Gleichzeitig hat die von den Frankfurter Pessimisten so sorgfältig gepflegte „*Hässlichkeit der Lebensdarstellung*“ unsere höchsten kulturellen Bestrebungen verfälscht. Man kann kaum eine Aufführung einer Mozart-Oper finden, die von einem Regisseur, der nach Benjamin und den I.S.R. Kautelen "*den erotischen Subtext*" befreien will, diese nicht völlig verformt hat. Man kann kein Orchester bitten, Schönberg und Beethoven in demselben Programm auszuführen und die Integrität der zweitgenannten beibehalten. Und: wenn unsere höchste Kultur impotent wird, wird die Volkskultur offen entmenschlicht.

**Ein letztes Abbild der Kulturwandlung:** Amerikanische und europäische Kinder sehen täglich Filme wie „*Nightmare on Elm Street*“ und „*Total Recall*“ oder TV-Shows vergleichbaren Flachniveaus. Eine typische Szene in einer von diesen Filmen dringt eine Figur aus einem Fernsehgerät hervor, deren Gesicht sich realistisch ab, um einen scheußlich verformten Mann mit Rasierklingenfingern, Fingern, die anfangen zu wachsen bis zu mehreren cm in der Länge zu zeigen, und - plötzlich – wird dessen Opfer zu blutigen Streifen zerschlagen. Das ist nicht, was man klassische „Unterhaltung“ nennt. Dies ist die tief paranoide Halluzination der LSD-Säure Bewegung à la Frankfurter Schule. Das Schlimmste, was in den 1960er Jahren passiert ist, ist jetzt tägliche Kost per öffentlicher Medien u.a. sogar Staatsmedien geworden.

Wegen der Frankfurter Schule und ihrer Mitverschwörer ist der Westen mittlerweile auf einer ethisch sehr "schlechten Reise", von der es nicht erlaubt sein soll, auszusteigen. Die Grundsätze, durch die die westjüdisch-christliche Zivilisation einst gebaut wurde, sind jetzt nicht mehr in unserer Gesellschaft dominant, d.h. ausschlaggebend. Sie existieren nur als eine Art unterirdische, verrufene Widerstandsbewegung.

Wenn dieser Widerstand letztlich verebbt sein wird, dann wird auch die klassische Zivilisation als solche nicht überleben können und in unserer Zeit der unheilbaren Pandemie und Atomwaffen wird der Zusammenbruch der westlichen Zivilisation den Rest der Welt sehr wahrscheinlich mit zur Hölle nehmen.

Der Ausweg wäre eine Kultur-Renaissance zu schaffen. Das klingt grandios und ist auch im Rahmen der menschlichen Überlebensfrage auf Basis menschlicher Vernunft erkennbar mehr als nötig. Eine Renaissance bedeutet, wieder nach den menschlichen allgemeinen ethischen

klassischen Grundsätzen zu beginnen, um das einfach nur dumm Böse und Unmenschliche zu verwerfen und zur Ethik von Hunderten oder Tausenden von Jahren auf der Basis heutiger Gegebenheiten zurückzukehren, zu den Ideen, die es der Menschheit ermöglichen, in Freiheit und Güte weiter zu wachsen.

Sobald wir diese Grundüberzeugungen wieder identifiziert haben, können wir auch beginnen, die Zivilisation wieder aufzubauen. Letztlich wird sich eine neue Renaissance auf echte und unideologische Wissenschaftler, Künstler und Komponisten verlassen dürfen, aber momentan hängt es von scheinbar gewöhnlichen Menschen als Bürgern ab, den göttlichen Funken der Vernunft in sich selbst wieder zu verteidigen und in Anderen auch zu tolerieren. Angesichts der böartigen Erfolge der Frankfurter Schule und ihrer New Dark Age Sponsoren werden diese gewöhnlichen Individuen mit ihrem Glauben an die Vernunft und der Unterschied zwischen Recht und Unrecht weiter als "*unpopulär*" verschrien sein und so, wie aktuell in Amerika und Europa so als „*Nazis und Rassisten*“ gescholten werden.

***Aber keine wirklich gute Idee war immer beliebt, am Anfang,oder?***